Nr. 114. — 1903.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 M, auf den deutschen Postanstalten 1 M 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonnabend, 16. Mai.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Kaiserpaar in Metz.

Unter großem Prunk ist gestern im Beisein des Vertreters des Papstes und des rheinischen Klerus das viel besprochene Christus-Portal der Kathedrale in Metz durch den Kaiser eingeweiht worden. Das Portal ist um deswillen besonders interessant, weil bekanntlich die Danielfigur die sprechend ähnlichen Gesichtszüge des Kaisers trägt. Der Kaiser traf um 4 Uhr 50 Minuten von Bitsch kommend, ein und wurde von der Kaiserin, welche kurz vorher von Potsdam angelangt war, begrüßt. Zur Begrüßung waren auf dem Bahnhofe ferner anwesend: in Stellvertretung des erkrankten kommandierenden Generals des 16. Armeekorps, Generalobersten Grafen Häseler, der Gouverneur der Festung Metz, Generalleutnant Stötzer, und der Bezirkspräsident von Lothringen, Graf Zeppelin-Aschhausen. Während die Kaiserin, eskortiert von einer Schwadron des 13. Dragoner-Regiments, nach dem Dom fuhr, begab sich der Kaiser, welcher die Uniform des Königs-Infanterie-Regiments Nr. 145 trug, begleitet von dem Gouverneur von Metz, zu Pferde dorthin. Die Truppen bildeten vom Bahnhof bis zum Domplatze Spalier. Auf dem Festplatze stand eine Ehrenkompagnie des Regiments Nr. 145. Zur Einweihung des neuen Christus-Portals an der Metzer Kathedrale hatten sich die Geladenen bald nach vier Uhr eingefunden. Um 4½ Uhr fuhren der Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp aus Breslau, Erzbischof Dr. Fischer-Köln und Bischof Willibrod Benzler-Metz vor der Kathedrale vor und wurden vor dem gegenüber dem Portal errichteten Kaiserzelt durch den Staatssekretär von Köller, den preußischen Minister des Innern Freiherrn von Hammerstein und die drei Unterstaatssekretäre begrüßt. Kurz vor 5 Uhr erschien der kaiserliche Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg. Um 5 Uhr 10 Minuten kam der Kaiser vom Bahnhofe am Dom an, stieg vom Pferde und begrüßte zunächst den Vertreter des Papstes, Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp, sodann den Statthalter und die übrigen Herren. Unterdessen war Bischof Benzler-Metz, gefolgt von der Geistlichkeit, vor das Festzelt getreten.

Der Kaiser richtete an den Bischof folgende Worte: „Es gereicht Mir zur besonderen Freude, Ihnen, hochwürdiger Bischof, das nunmehr vollendete Portal des Metzer Domes übergeben zu können. Ein Meisterwerk der Architektur wie der Bildhauerkunst, hat seine bildliche Darstellung die freudige und bewundernde Anerkennung Seiner Heiligkeit des Papstes gefunden. Die Anwesenheit seines Stellvertreters ist eine besondere Ehre für das Bistum und das ganze lothringische Land, zu der Ich Ihnen Meinen herzlichsten Glückwunsch ausspreche. Mögen durch die Pforte fromme Christen und treue deutsche Untertanen zum Dienst ihres Herren ihren Eintritt nehmen. Das walte Gott!" Nach der Ansprache des Kaisers wurde die vor dem Portal befindliche Hülle weggezogen, und die herrliche Architektur des neuen Portals wurde sichtbar. — Hierauf erwiderte Bischof Benzler mit einer Ansprache. Der Bischof hob in derselben hervor, wie oft der Kaiser die Kirche sich durch Stiftungen zu Dank verpflichtet habe. Der heutige Tag werde auch immer denkwürdig sein in der Geschichte der Stadt und der Diözese Metz. Stets werde man auch dankbar der Nachwelt berichten, wie ein edler deutscher Kaiser durch geniale Künstlerhand dem alten Bau der Metzer Kathedrale eine neue, aber ganz im ursprünglichen Geiste gehaltene Zierde hinzugefügt und am heutigen Tage dies herrliche Portal feierlich dem Bischof der Diözese Metz übergeben habe. Der neue Portalbau zeuge von dem hohen christlichen Sinne des kaiserlichen Mäcen. Der Kaisr erstrebe den Ruhm, sein Volk im Frieden zu beglücken, des Kaisers Wirken seien Werke des Friedens und des Segens. Die herrlichen Torbogen, die sich heut zum ersten Male in ihrer ganzen Pracht dem Auge zeigen, verkündigten den Triumph des Friedensfürsten. Der Bischof knüpfte hieran die Worte der Schrift: „Ich bin die Pforte, wer durch mich eingeht, wird gerettet werden. Der Bischof schloß dann seine erhebende Ansprache mit den herzlichsten Segenswünschen für das gesamte kaiserliche und königliche Haus.

Nach der Rede des Bischofs Benzler verlas der Statthalter Fürst zu Hohenlohe-Langenburg eine auf die Feier bezügliche Urkunde, welch von dem Kaiser und der Kaiserin unterschriftlich vollzogen wurde. Sodann unterzeichnete auf Einladung des Kaisers der Kardinal-Legat Fürstbischof Kopp gleichfalls die Urkunde. Nach ihm unterzeichneten der Statthalter Fürst zu Hohenlohe und eine Reihe weiterer Persönlichkeiten. Alsdann nahm der päpstliche Legat Kardinal Fürstbischof Dr. Kopp mit der Geistlichkeit an dem Portal die kirchliche Weihe vor. Das Kaiserpaar wurde durch den Bischof von Metz eingeladen, sich in den Dom zu begeben und nahm dasselbe rechts vom Altar Platz, links vom Kaiser der Statthalter, gegenüber der Erzbischof Fischer von Köln und Bischof Benzler von Metz, während der Kardinal Fürstbischof Kopp sich auf dem Bischoflichen Thron niederließ. Es folgte eine musikalische Feier. Nach Schluß dieser Feier begab sich das Kaiserpaar zu Wagen nach dem Bezirkspräsidium, wo um 7 Uhr beim Bezirkspräsidenten ein Diner stattfand. Eine Kompagnie des Königs-Infanterie-Regts. Nr. 145 brachte sodann die Fahnen zum Bezirkspräsidium. Um 6¾ Uhr wurde der Kardinal-Legat Dr. Kopp vom Kaiser in besonderer Audienz empfangen. — Am Abend fuhr das Kaiserpaar nach Urville.

Kaiser und Papst.

Ueber den Besuch Kaiser Wilhelms beim Papste sind verschiedene auffällige Angaben in die Oeffentlichkeit gelangt. Den „Münchener Neuest. Nachrichten" gehen in Bezug darauf aus Berlin Mitteilungen aus, wie sie sagen, „absolut authentischer Quelle" zu, in denen zunächst hervorgehoben wird, daß die Formen des unter der Reichskanzlerschaft Bismarcks erfolgten ersten Besuches des Kaisers beim zweiten und in allen wesentlichen Stücken auch beim jüngsten dritten beibehalten worden sind. Weiter heißt es dann: „Eine Neuerung war, wie uns berichtet wird, die Aufstellung italienischer Truppen als Spalier bis zum Eingang in das päpstliche Gebiet, so daß also gleichsam das Königreich Italien dem deutschen Kaiser bis an die Tore des Vatikans Ehrengeleite und Schutz gab. Wenn dann der Kaiser die vielbesprochenen vier Gardes du Corps, wahre Riesen dieses vornehmsten Leibregiments, mit in seiner Suite in die Gemächer des Papstes nahm, so ist dies die einzige militärische Begleitung, die er für seine Person zur Verfügung hatte. Der Bericht der „Germania" über Einzelheiten des Besuchs ist mehrfach ausgeschmückt. Es ist z. B. nicht wahr, daß der Kaiser sich zwei Mal so tief auf die von ihm ergriffenen Hände des Papstes neigte, bis er sie mit der Stirn berührte. Dies ist Sr. Majestät gar nicht eingefallen. Ebenso ist es falsch, daß der Papst die später eingetretenen kaiserlichen Prinzen sitzend empfangen habe — im Gegenteil hat sich Leo XIII. zum Empfang der jungen Herren erhoben. Auch sonst sind in dem Bericht noch mehrere Ungenauigkeiten. Dagegen ist richtig, daß der Kaiser nach dem Besuch zu einem deutschen Bischof seine Freude über das Befinden des Papstes geäußert und hinzugefügt hat, er bitte Gott, daß er das greise Oberhaupt der katholischen Kirche noch lange erhalte." — Einer anderweitigen Sensationsnachricht, wonach der Kaiser in der Unterredung mit dem Papst den Wunsch geäußert haben sollte, den Bischof Benzler von Metz zum Kardinal erhoben zu sehen, tritt wieder die „Germ." ihrerseits entgegen. Sie schreibt: „Wie wir zuverlässig erfahren, hat der Kaiser einen solchen Wunsch nicht geäußert, wie wir hinzufügen können, unbeschadet seiner Wertschätzung für den Bischof nicht einmal diesen Gedanken gehegt."

Die Ungleichheit der Reichstagswahlkreise

erfährt eine recht beachtenswerte Illustration durch die jetzt vorliegenden Resultate der Volkszählung vom 1. Dezember 1900. Die 397 Wahlkreise verteilen sich auf eine Gesamtbevölkerung von 56 367 178, sodaß durchschnittlich auf 142 000 Einwohner ein Wahlkreis käme. In Wirklichkeit zählen 74 weniger als 100 000 Einwohner und 36 mehr als 200 000 Einwohner. Welche gewaltigen Unterschiede zwischen den größten und den kleinsten Wahlkreisen bestehen, erhellt aus der nachstehenden kleinen Zusammenstellung. Darnach entfallen auf die 10 größten Wahlkreise 4 908 123 Einwohner, nämlich 1. Berlin VI (Soz.) 696 608 Einw., 2. Teltow-Beeskow-Storkow (Soz.) 689 444, 3. Bochum (Nat.-lib.) 566 813, 4. Berlin IV (Soz.) 464 583, 5. Hamburg III (Soz.) 448 614, 6. Leipzig-Land (Soz.) 421 749, 7. München II (Soz.) 421 102, 8. Dortmund (Nat.-lib.) 406 434, 9. Essen (Zentrum) 402 941, 10. Duisburg (Nat.-lib.) 389 835 Einw., durchschnittlich 490 812 Einw., die 10 kleinsten Wahlkreise 617 073 Einwohner, nämlich 1. Schaumburg-Lippe (Fr. Vp.) 43 132 Einw., 2. Waldeck (Antis.) 57 918, 3. Löwenberg (Freis. Vp.) 60 355, 4. Rappoltsweiler (Els.) 61 064, 5. Gebweiler (Els.) 61 344, 6. Deutsch-Krone (Reichsp.) 63 908, 7. Sigmaringen (Zentrum) 66 780, 8. Koburg (Fr. Vp.) 66 814, 9. Ostpriegnitz (Kons.) 67 362, 10. Reuß ä. L. (Soz.) 68 396 Einw., durchschnittlich 61 707 Einwohner. Der größte Wahlkreis, Berlin VI, hat also die fünfzehnfache Einwohnerzahl des kleinsten, Schaumburg-Lippe; und die durchschnittliche Einwohnerzahl der 10 größten Wahlkreise ist acht mal so groß wie die der 10 kleinsten. Da das Verhältnis der Wahlberechtigten in beiden Kreisen der Einwohnerzahl entsprechend ist (durchschnittlich entfällt auf etwa 4 Einwohner ein Wahlberechtigter), so würde die Stimme eines Wählers in Schaumburg-Lippe ebenso schwer wiegen, wie 15 Stimmen in Berlin VI. Da nach dem Reichswahlgesetz bekanntlich auf je 100 000 Einwohner ein Abgeordneter zu wählen ist, müßte z. B. Berlin VI nicht einen, sondern sieben Abgeordnete wählen.

Unter den heutigen Verhältnissen ist überhaupt eine Benachteiligung der großstädtischen Wähler zu konstatieren. Eine Neueinteilung der Wahlkreise im Geiste der Verfassung würde diese verschiedene Wertung der städtischen und der ländlichen Stimmen ausgleichen. Das ist aber auch gerade der Grund, weshalb die rechtsstehenden Parteien sich mit Hand und Fuß gegen eine Aenderung der Wahlkreisordnung sträuben. Noch im Februar erklärte die „Post" in einem Artikel „Das Wahlrecht im Sinne seines Schöpfers", wenn man das Wahlrecht überhaupt ändern wolle, um es im Bismarck'schen Sinne weiter zu entwickeln, „müsse man den Einfluß der großstädtischen Bevölkerung zu gunsten der ländlichen Wähler zurückdämmen". Die „Ausbildung des politischen Individuums" sei auf dem Lande entschieden besser, als in der Großstadt, wo „der Moloch Großstadt im Proletarier das Individuum totschlägt und was vom Menschen übrig bleibt, die Sozialdemokratie fängt und in ihre Hürden treibt, wo dann die Herdentriebe mit kunstvoller Systematik entwickelt und zum Auswachsen gebracht werden". Den Beweis dafür, daß der Landbewohner politisch reifer, als der Großstädter sei, fand die „Post" in dem Umstande, daß Berlin VI seit nahezu 20 Jahren ununterbrochen sozialdemokratisch gewählt habe, während dagegen der rein ländliche Wahlkreis Ost-Priegnitz seine Parteifarbe mehrfach gewechselt habe. „Der Bauer wählt eben aus Bedacht mit freiem Willen nach seiner Ueberzeugung, der großstädtische Proletarier liegt in den Ketten der Partei."

Bisher hat die Regierung über ihre Stellungnahme zu einer eventuellen Neueinteilung der Wahlkreise Stillschweigen bewahrt. Sicher wäre, daß eine Neueinteilung der Wahlkreise eine erhebliche Stärkung der handelsvertragsfreundlichen Richtung im Reichstag bringen würde. Aus diesen Gründen hoffen wir noch immer, daß die Regierung sich durch die Verhältnisse zu einer Aenderung der Wahlkreiseinteilung im Sinne der Verfassung genötigt sehen wird.

Von der englischen Marine.

Im englischen Unterhaus besprach gestern bei der Beratung des Marinebudgets Edmund Robertson (Lib.) das Anwachsen des Budgets für den Bau neuer Schiffe. Er weist darauf hin, daß die Admiralität zu diesem Zweck soviel zu verausgaben gedenke, als Frankreich, Rußland und Deutschland zusammen. Er weist ferner auf die Haager Konvention und auf den Vorschlag Rußlands zur Verminderung der maritimen Rüstungen hin und drängt die Regierung, Schritte zu tun, um eine Verminderung der Ausgaben für maritime Zwecke herbeizuführen. Der Palamentssekretär der Admiralität Arnold Forster führt aus, es sei Pflicht der Admiralität, mit den Tatsachen zu rechnen, wie sie sind, und nicht, wie sie sein könnten. So weit entfernt liegt noch ein Stillstand in den maritimen Vorbereitungen der Großmächte, daß in dieser Richtung eine erhöhte Tätigkeit eingesetzt habe, und wenn die erhöhte Tätigkeit in einem Falle mehr hervorgehalten sei, als im anderen, so sei dies in dem Falle jener Macht gewesen, von welcher Robertson erwähnte, daß sie Vorschläge zur Herabsetzung der Rüstungen gemacht habe. Redner fährt fort: Was wir wissen wollen, ist: Welches sind die Streitkräfte, die wahrscheinlicherweise gegen uns in irgend einer Kombination ins Feld geführt werden können, deren Zustandekommen mit Fug für möglich gehalten werden kann? Nach den verfügbaren Aufstellungen wird von jenen Mächten der Bau von drei Schlachtschiffen mehr als England durchgeführt beziehungsweise geplant. Die Admiralität fordere keine Ausgabe, welche über die Bedürfnisse Englands hinausgeht, sondern erfülle lediglich die Pflicht, sich für jeden Fall, der vernünftigerweise erwartet werden könne, zu rüsten. Aber angesichts des friedlichen und freundschaftlichen Charakters der französischen Regierung und im Hinblick auf die Tatsache, daß im französischen Ministerium des Aeußern eine so gewichtige Persönlichkeit, wie Delcassé an der Spitze stehe, ein Mann, der das Vertrauen Europas in so hohem Grade besitze, glaube er, daß Frankreich und England wohl über eine Verminderung der Rüstungen beraten könnten, um dann zu sehen, ob sie sich nicht mit Deutschland begegnen könnten. Selbst wenn Deutschland nicht zustimmen sollte, würden diese drei Mächte etwas tun können, um eine Verminderung zu erreichen.

Zur Tarifreform.

Von den Tarifreformen, die der Eisenbahnminister Budde durchzuführen gedenkt, steht die Beseitigung der Rückfahrkarte in erster Linie. Es ist zwar noch nicht abzusehen, wann diese Reform wird zur Durchführung gelangen können, aber wir können mitteilen, daß vorbereitende Erhebungen bereits im Gange sind. Die Rückfahrkarte soll durch einfache Billette ersetzt werden, und zwar hofft der Minister, es finanziell ermöglichen zu können, daß die einfache Karte zum Reiseziel und die einfache Karte zum Abfahrtsort zusammen weniger kosten als zur Zeit die Rückfahrkarte. Um die rechnerische Seite der Neuerung festzustellen, werden in diesen Tagen sämtliche Rückfahrkarten, welche auf Schnellzüge lauten, mit einem S-Stempel versehen und an die Eisenbahn-Direktion Posen gesammelt eingeschickt. Diese Direktion hat die Rückfahrkarten für Schnellzüge zu zählen. Gleichzeitig melden sämtliche Fahrkarten-Ausgaben dorthin, wieviel Rückfahrkarten innerhalb eines bestimmten Zeitraums überhaupt verkauft wurden, also einschließlich derjenigen für Personenzüge. Auf dieser Grundlage soll der finanzielle Effekt der in Aussicht genommenen Neuerung geprüft werden. Die neu einzuführenden einfachen Karten sollen für Schnellzüge und Personenzüge gelten (ohne Preisaufschlag für Schnellzüge). Die Folge dieser Reform wäre zunächst, daß jedermann würde Schnellzug fahren wollen, so daß ein Nachteil nur für denjenigen Teil des reisenden Publikums entstände, der Personenzüge benutzen muß, weil Schnellzüge an dem in Frage kommenden Bestimmungsorte nicht halten. Zur Ueberwachung der erwähnten Fahrkartenkontrolle reisen jetzt von den einzelnen Direktionen beauftragte höhere Bahnbeamte in sämtlichen Schnellzügen. Von dem Ergebnis der finanztechnischen Erhebungen wird es abhängen, ob die Idee des Ministers durchführbar ist. Sollte sie eine Verminderung der Einnahmen zur notwendigen Folge haben, dann wird sie wieder fallen gelassen werden, trotz der sehr erwünschten Vereinfachung des Fahrkartensystems, die mit ihr zu erzielen wäre.

Aus dem Reiche.

Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen und die Erbprinzessin treffen am Sonntag, 17. Mai, in Stahlbad Liebenstein ein. — Die Vermählung der Prinzessin Emma von Reuß ältere Linie, ältesten Tochter des verstorbenen Fürsten Heinrich XXII., mit dem Grafen Kuenigl-Ehrenburg fand gestern Mittag in Greiz statt, und zwar die standesamtliche Trauung um 11 Uhr im fürstlichen Schloß, die kirchliche Feier um 12 Uhr in der Stadtkirche. Von Fürstlichkeiten nahmen teil: der Fürstregent Heinrich XIV., Prinz Karl von Isenburg, Prinzessin Schönaich-Karolath, Prinz und Prinzessin von Schoenburg-Waldenburg, die Eltern des Grafen Kuenigl. Außerdem wohnte Fürst Heinrich XXIV. Reuß ält. Linie in einer Loge der Feierlichkeit bei. — Generaloberst Graf Häseler hütet seit acht Tagen das Bett; er leidet an einer nicht unbedenklichen Darmerkrankung und hat infolge dessen für alle Veranstaltungen bei dem Besuche des Kaisers sein Erscheinen abgesagt. Der Kaiser beabsichtigte, eine große Uebung der Garnison Metz abzuhalten und dabei dem Grafen Häseler eine besondere Ehrung zu teil werden zu lassen. Der Rücktritt des Grafen vom Kommando des 16. Korps ist nun beschlossene Sache; er ist in dem körperlichen Zustande des greisen Offiziers begründet. — Der in Köln tagende evangelische Pfarrerverein der Rheinprovinz sprach sich einstimmig für den Zusammenschluß der deutschen evangelischen Landeskirchen und die Bildung eines Kirchenausschusses mit dem Sitz in Berlin aus. — Eine Lotterie soll mit den künftigen Berliner Mastvieh-Ausstellungen verbunden werden. Besprechungen darüber haben, wie die „Allgem. Fleischer-Ztg." meldet, bereits im Schoße des Komitees stattgefunden. Gewinne sollen sein: prämiiertes Mastvieh bezw. Schlachtstücke und Artikel aus den Kollektionen der sogenannten toten Ausstellung. — Die Kreissynode Berlin-Friedrichswerder hat sich fast einstimmig gegen die Aufhebung des § 2 des Jesuitengesetzes ausgesprochen und einen Antrag angenommen, daß die Vorschriften, welche die amtliche Mitwirkung der Kirche vor bezw. bei einer Feuerbestattung verhindern, für die Geistlichkeit aufgehoben werden. — Das sächsische Landesmedizinalkollegium wird bei der Regierung eine energische Bekämpfung des gemeingefährlichen Kurpfuschertums beantragen und ihr zugleich Vorschläge hierfür unterbreiten. — Kommerzienrat Julius Hoffmann in Neugersdorf in Sachsen hat 25 000 Mark an den dortigen Fechtverein zu gunsten des von diesem verwalteten und unterhaltenen Kinderheims, und 25 000 Mark an den Frauenverein mit der Bestimmung, daß die Zinsen dieser Summe alljährlich am Geburtstage des Stifters an Arme der Gemeinde Neugersdorf verteilt, und daß hierbei in erster Reihe Arme der Textilbranche berücksichtigt werden sollen, gestiftet. — In Magdeburg nahmen gestern die Stadtverordneten ein Ortsstatut über die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe an und wurde für die Kontore in Zukunft eine zweistündige Sonntagsarbeit von 11 bis 1 Uhr, für Ladengeschäfte eine dreistündige von 11 bis 2 Uhr festgesetzt.

Deutschland.

Berlin, 15. Mai. Die Vorschriften des Gesetzentwurfs über den Versicherungsvertrag sollen keine Anwendung finden auf Versicherungsverhältnisse, die bei den eingeschriebenen Hilfskassen oder bei den von Innungen oder Innungsverbänden errichteten Unterstützungskassen begründet werden. Das Gleiche gilt von Versicherungsverhältnissen, die bei Berufsgenossenschaften gemäß § 23 des letzten Unfallversicherungsgesetzes begründet werden. Unberührt bleiben ferner die landesgesetzlichen Vor-

---

Rechte des Herzens.

Originalerzählung von Irene v. Hellmuth.

[4] (Nachdruck verboten.)

„Ich bin fest überzeugt, daß mein Vater sich schwere Sorgen machte meinetwegen; denn am Abend vor seinem Tode schrieb er einen Brief an seinen Freund, und bat diesen, für mich sorgen zu wollen. Der Brief aber ist unbestellt geblieben. Er steckt noch heute in dem Umschlag, wie der Sterbende ihn hineingesteckt hat, — am anderen Morgen fanden wir den treuen Vater tot im Bette; die Adresse zu schreiben reichten wohl seine Kräfte nicht mehr aus! Oder vielleicht wollte er sich diese Arbeit für den kommenden Tag aufsparen. — Ich weiß es nicht! — Der Brief blieb ohne Aufschrift und der Adressat ist mir unbekannt! Der arme Vater konnte sein Vorhaben nicht mehr zur Ausführung bringen. Eine Lungenlähmung hatte seinem freudenarmen Dasein über Nacht ein Ende gemacht. Der Verkauf der wenigen Bilder, die er noch besessen, reichte eben hin, die Beerdigungskosten zu decken. Für mich begann darnach ein Leben voll Qual und Elend. Herumgestoßen wurde ich, überall war ich im Wege! Ich kann es nicht länger mehr ertragen!"

Eng an den Gatten geschmiegt, unfähig, ihre Tränen zurückzudrängen, hatte Frau Minna der Erzählung Annys gelauscht. In der alten Kapelle war es unterdessen ganz dunkel geworden. Der Wind rauschte in den hohen Bäumen, vom Turme der Kirche klang feierlich und wie ein Hauch der Ton der Abendglocke herauf. Eine kleine Weile herrschte Schweigen in dem Raum.

„Komm, Anny," sagte Erich Freiwald mit seltsam bewegter, weicher Stimme, „wir wollen mit Dir zu Deiner Tante gehen. Wir möchten gern das Bild sehen, von dem Du sprachst, und der Brief Deines seligen Vaters kann nun durch Gottes wunderbare Fügung seinem Adressaten doch noch zugestellt werden."

Das Ehepaar nahm das junge Mädchen, welches der Aufforderung willig folgte, in die Mitte. So stiegen sie den Berg hinab. Der Weg wurde fast schweigend zurückgelegt, jedes war mit seinen eigenen Gedanken beschäftigt.

Als die drei die ersten Häuser des Ortes erreichten, kam ihnen ein Hund, welcher anscheinend an der Kette gelegen und sich gewaltsam befreit hatte, mit großen Sätzen entgegengelaufen. Er gebärdete sich wie toll vor Freude, sprang bellend und winselnd an Anny empor, leckte ihre Hände und wollte sich durchaus nicht beruhigen lassen.

„Still, Waldmann," rief das Mädchen mit zuckender Stimme, als kämpfe es gegen aufsteigende Tränen an. „Bist Du Deinem Herrn schon wieder durchgebrannt? Schämst Du Dich denn gar nicht. Weißt Du nicht, daß man so etwas nicht tun darf? Ich habe Dir doch gesagt, daß Du jetzt nicht mehr mir gehörst! Gleich wirst Du jetzt nach Hause gehen und brav sein!"

Der Hund schien den Tadel zu verstehen. Er hing den Kopf, und lief winselnd mit eingezogenem Schwanz neben Anny her. Sie wischte heimlich über die Augen und wandte sich dann erklärend an ihre Begleiter:

„Waldmann war das einzige, was mir vom Vater her noch geblieben war. Ich hatte ihn sehr lieb, denn er ist ein kluges, gutes Tier, und versteht es, wenn man mit ihm spricht. Oft wenn ich abends weinend in meiner Dachkammer saß, kam er zu mir geschlichen, rieb sich schmeichelnd an mich, legte seinen Kopf auf meine Hand und sah mich mit seinen klugen, treuen Augen an, als wollte er teilnehmen an meinem Kummer. Er war mein einziger Freund, und auch er wurde mir geraubt. Die Tante verkaufte das treue Tier trotz meines Flehens. Ich bitte sie selten um etwas, aber als sie die Absicht aussprach, meinen Waldi verkaufen zu wollen, da habe ich gebeten und gefleht und geweint. Ich hätte meinen letzten Bissen mit ihm geteilt. Ich wollte gern noch mehr Hunger leiden, nur Waldi sollte sie mir lassen. Es war umsonst. Die harte Frau blieb ganz ungerührt.

„Du brauchst ein Paar neue Schuhe," sagte sie; "wo glaubst Du, daß ich all das Geld für Dich auftreibe? Von dem Erlös für das unnütze Hundevieh, das ich immer bloß füttern muß, kann ich Dir das notwendigste kaufen! So mußte der Waldi fort, trotzdem ich ihr versicherte, lieber barfuß laufen zu wollen. Von da an schwieg ich still. Was sollte mein Klagen auch helfen? Ich ertrug die Trennung wie alles, was ich bisher ertragen, in Geduld und hoffte, daß der liebe Gott mich doch nicht ganz verlassen werde. Aber der Waldi, der wollte sich nicht fügen. Trotzdem ihn die Tante mit der Peitsche schlug, kam er immer wieder, so oft er sich davonschleichen konnte. Nun hat ihn sein neuer Herr an die Kette gelegt, wie es scheint. Acht Tage habe ich ihn nicht gesehen. Ich vermied es stets, an dem Hause vorbeizugehen, und dachte schon, er hat sich nun endlich eingewöhnt. Und jetzt ist er doch schon wieder da. Was fange ich nur mit dem Hunde an? Wenn er mir nachläuft, bekommt er wieder Schläge. „Geh, Waldi," wandte sie sich an den neben ihr hertrottenden Vierfüßler, „sei gescheit, mein Hundchen, und gehe heim, schau, es muß ja sein."

Der Hund kehrte sich indessen nicht daran. Nur von Zeit zu Zeit warf er einen scheuen Blick auf das Mädchen, als wüßte er, daß er etwas unrechtes tat.

„Du möchtest den Waldi wohl gern wieder haben, Anny?" fragte Herr Freiwald.

Ein leuchtender Blick aus den blauen Kinderaugen traf den Sprecher.

„O, wie gern — aber ich darf ihn ja nicht mit nach Hause nehmen — —"

„Das wird sich finden," sagte Major Freiwald mit Nachdruck. „Einstweilen will ich sehen, daß ich ihn zurückkaufen kann. Mit Geld läßt sich vieles machen. Wartet mal einen Augenblick."

Der gute, alte Herr verschwand eilfertig in dem Hause, das ihm Anny als Waldis neue Heimat bezeichnet hatte. Nach weniger als zehn Minuten kam er schmunzelnd zurück.

„So Anny," sagte er, „das wäre abgemacht. Du kannst Deinen alten Freund behalten. Der Mann ist froh, daß er den Hund los wird. Er versicherte mir, das Tier wäre ihm viel zu teuer verkauft worden, und er hätte viel Aerger damit gehabt, weil Waldi immer herumstreune."

Anny fühlte sich trotz der Freude sehr beklommen. Sie wußte es, die Tante würde einen Höllenlärm machen, wenn der Hund zurückkam.

„So, und nun zu dem Kampf mit dem Drachen," rief Freiwald humorvoll.

Im Hausflur war es schon völlig dunkel, als Anny mit ihren Begleitern dort anlangte. Die Küchentüre stand weit offen, eine Oellampe hing an der Wand. Auf dem Herd prasselte heißes Fett in einer Pfanne, und verbreitete einen unangenehmen Geruch. Waldi, mit allen Räumlichkeiten wohl vertraut, war schon vorausgeeilt, durch die Küche und die nur angelehnte Tür des Wohnzimmers geschlüpft. Dort gab er seiner Freude durch lautes Bellen Ausdruck. Jetzt wurde die zornige, unangenehme Stimme einer Frau vernehmbar.

„Was willst Du denn hier, Du dummes Vieh? Gleich machst Du, daß Du fortkommst! Willst Du die Peitsche haben? Wart' nur, ich hole sie! Wo steckt denn das gnädige Fräulein, he? Alle beide werd' ich euch mal ordentlich durchbläuen — — —"

Die Scheltende war inzwischen in die Küche und von da in den halbdunklen Flur geeilt, wo sie vorläufig nur Annys ansichtig wurde, da Freiwald sich mit seiner Gattin im Hintergrund hielt.

„Ah, sieh mal an, Du bist auch schon da?" schrie sie erbost und stemmte beide Hände in die Seiten. „Seit nahezu zwei Stunden bist Du fort, — wo hast Du Dich nur wieder herumgetrieben, he? — Faules, unnützes Mädchen! Du glaubst wohl, ich werde Dich abfüttern, und dabei noch alle Arbeit allein verrichten? Heute bekommst Du nichts! Wer nicht arbeitet, soll auch nicht essen! Kannst meinetwegen wieder hingehen, wo Du hergekommen bist, ich bin froh, wenn ich Dich nicht wieder sehe! — Geh mir aus den Augen! —"

Die hochgehobene Hand der wütenden Frau wäre im nächsten Moment unfehlbar auf das Haupt des bleichen, zitternden Mädchens niedergesaust. Rasch trat aber Freiwald in den Bereich des Lichtes. Die Hand sank herab, und ein Ausdruck, halb Ueberraschung, halb Verlegenheit, trat in das rote Gesicht der Scheltenden.

„Sie wünschen, mein Herr?" fragte die Frau, rasch in einen freundlichen Ton übergehend. „Suchen Sie vielleicht ein möbliertes Zimmer? Ich habe zwei sehr nette, bequeme Räumlichkeiten zu vermieten."

„Nein," gab der Gefragte barsch zurück. „In Ihrem Hause wäre mir zu viel Lärm."

„Na ja, wenn man sich auch den ganzen Tag mit solchen Rangen ärgern muß," entschuldigte sie sich.

Nun trat auch Frau Minna vor.

„Den Aerger mit Anny sollen Sie heute zum letzten Mal durchgemacht haben," sagte sie rasch, einen Blick auf den Gatten werfend, um sich zu überzeugen, daß er mit ihrem Handeln einverstanden war. Er machte ein sehr zufriedenes Gesicht und lächelte seiner Frau zu.

Die Tante begriff natürlich nicht, was man von ihr wollte, sie sah fragend von Einem zum Andern. . . .

(Fortsetzung folgt.)

schriften über Versicherungsverhältnisse, die bei den Hilfskrankenkassen oder Knappschaftskassen begründet werden, über Versicherungsverhältnisse, die bei einer nach Landesrecht errichteten öffentlichen Anstalt unmittelbar kraft Gesetzes entstehen, sowie über Versicherungen, die bei einer solchen Anstalt infolge eines gesetzlichen Zwanges genommen werden. Unberührt bleiben schließlich die landesgesetzlichen Vorschriften, nach welchen der Versicherer nur verpflichtet ist, die Entschädigungssumme zur Wiederherstellung des versicherten Gegenstandes zu zahlen sowie die über die Buchführung der Feuerversicherungsagenten.

— Der deutsche Kreuzer „Adriadne“ traf, wie aus Brest gemeldet wird, gestern morgen zugleich mit dem französischen Nordseegeschwader auf der dortigen Rhede ein. Das deutsche Geschwader kreuzte auf hoher See. Die „Ariadne“ tauschte mit dem französischen Geschwader den üblichen Salut aus und nahm die Post an Bord. Der Kommandant stattete dem Marinepräfekten Admiral Courtille einen Besuch ab, den dieser erwiderte. Nachmittags ging die „Ariadne“ wieder in See. Das französische Nordgeschwader und das deutsche Geschwader begegneten sich auf der Höhe von Quessant.

— Nach Berichten, die dem Hilfsverein der deutschen Juden aus Rußland zugegangen sind, ist die Not der ausgeplünderten Bevölkerung in Kischineff noch eine namenlose. Unter diesen Umständen hat der Hilfsverein weitere 10 000 Mark nach Kischineff geschickt, im ganzen bisher 20 000 Mark.

— Der Deutsche Seefischerei-Verein ist seit Jahren bestrebt, die deutschen Seefischer vor den Verlusten zu schützen, welche dadurch entstehen, daß ihre auf hoher See ausgebrachten Fanggeräte von passierenden Schiffen beschädigt werden. Lange und eifrige Arbeit war aufzuwenden, bevor ein wirksames Mittel gefunden war. Das Ergebnis dieser Arbeit liegt in einem Heft vor, welches mit den von dem Reichsmarineamt herausgegebenen „Nachrichten für Seefahrer“ erschienen und betitelt ist: „Beschreibung der wichtigsten deutschen Seefischerei-Fanggeräte in der Nord- und Ostsee“. Zahlreiche sehr gelungene und charakteristische Darstellungen unterstützen den Text und belehren den Seemann darüber, wie er den in See ausliegenden Fanggeräten des Seefischers auszuweichen hat. Aehnlich wie die Untiefen in See und an den Küsten durch Tonnen, Baken und andere Marken nach gewissen Systemen bezeichnet sind, um den Seemann vor der Gefahr zu warnen, hat nämlich die Seefischerei auch bestimmte Systeme zur Bezeichnung ihrer Geräte. Ein bestimmtes Zeichen warnt also auch hier den Seemann und gibt ihm die Richtung an, in der er auszuweichen hat. Der Deutsche Seefischerei-Verein hat auf diese Weise den ersten Schritt auf einem Wege gemacht, dessen weitere Verfolgung hoffentlich bald zu einer internationalen Regelung führt. Erst wenn die Seeleute aller Nationen wissen, wie die Fanggeräte der Seefischer aller Staaten beschaffen und gekennzeichnet sind, ist das Ziel des Deutschen Seefischerei-Vereins ganz erreicht.

Ausland.

In Wien demonstrierten gestern slavische Studenten vor dem Gebäude der „N. Fr. Pr.“ und schlugen die Fenster ein. Die Wache zerstreute sie. Es zogen dann 300 Mann vor die Universität, wo sie lärmten und einige Exemplare der „N. Fr. Pr.“ verbrannten. Die Vorfälle erregten ungeheures Aufsehen. — Das Rektorat der technischen Hochschule gibt bekannt, daß wegen der letzten Studentendemonstrationen fünf Studenten und zwar drei deutschnationale und zwei katholische relegiert worden sind; einer für immer, einer auf drei und drei für das laufende Semester. Heute werden die Vorlesungen wieder aufgenommen.

Nach einer Meldung aus Graz, deren Bestätigung noch abzuwarten bleibt, befindet sich ganz Kroatien und Slavonien in Aufruhr. Es haben bereits standrechtliche Hinrichtungen stattgefunden.

In Prag starb der ehemalige österreichische Ackerbauminister Johann Graf Ledebur-Wicheln.

In Paris beschlossen die Deputierten der Stadt, infolge der steigenden Brotpreise den Ackerbauminister wegen einer gänzlichen oder teilweisen Aufhebung des Eingangszolls auf ausländisches Getreide zu interpellieren.

Zu den Wirren in Macedonien liegen folgende Nachrichten vor: Die von dem offiziösen Bureau verbreitete Nachricht über den Einmarsch türkischer Truppen in Ipek bestätigt sich nicht. Die dortigen Albanesen scheinen vorläufig zur Nachgiebigkeit nicht geneigt zu sein. Da der Marschall Omer Ruschdi den Befehl hat, Blutvergießen zu vermeiden, so verbleiben die Truppen zehn Kilometer von Ipek entfernt, bis die Verhandlungen mit den Albanesenchefs einen friedlichen Einzug sichern. — Aus Sofia wird gemeldet: Nach zweitägigen Beratungen beschloß die vereinigte Lehrerschaft sämtlicher hiesiger Schulanstalten einen Aufruf zu veröffentlichen zu gunsten der in Macedonien verhafteten bulgarischen Lehrer.

Ein Algierer Telegramm aus Beni Unif meldet: Eine 30 Mann starke Bande aus Figig hat gestern in der Nähe von Duveyrier 47 Kamele geraubt, welche zu einem gestern früh nach Süden aufgebrochenen militärischen Transport gehörten. In Beni Unif geht das Gerücht, daß bei Beschir, südlich von Zaphit, eine zahlreiche Bande zusammengezogen sei, welche dem nächsten Militärtransport den Weg verlegen wolle.

Aus Newyork meldet die „Frankf. Ztg.“: Aufsehen verursacht die Entdeckung, daß der Kongreß mittelst eines Zusatzes zum Ackerbau-Etat ein drastisches Gesetz gegen die Einfuhr verfälschter Nahrungs- und Genußmittel, sowie Drogen erlassen hat. Dieses Gesetz verbietet alle Zusätze, welche für den heimischen Konsum im Ursprungslande verboten sind, ferner falsche Angaben auf den Etiketten. Das Ackerbauamt erklärt, mit Borax behandelte deutsche Wurst, sowie viel salyzilhaltiges Bier, ferner Weine müssen sofort nach dem Inkrafttreten dieses Gesetzes, am 1. Juli, ausgeschlossen werden. Alle Vorbereitungen für die Durchführung des Gesetzes sind getroffen.

Vom Kuß.

Ueber ein allbeliebtes Thema, über den Kuß und seine Stellung im Volksglauben handelt Prof. Theodor Siebs, der bekannte treffliche Germanist und Sprachforscher der Breslauer Hochschule, in den uns in den Aushängebogen vorliegenden Mitteilungen der Schlesischen Gesellschaft für Volkskunde. Sicherlich ist der Kuß häufig genug, daß er eine liebevolle Behandlung verdient; aber ist er nicht vielleicht allzu häufig, zu selbstverständlich, als daß ihm die vergleichende Volkskunde noch etwas abgewinnen könnte? Die Bewegungen des Menschen, z. B. das Gehen oder Laufen, betrachten wir doch nicht volkskundlich, sondern höchstens physiologisch; und so könnte man den Kuß als eine Kontraktion der Lippenmuskeln oder in lautphysiologischem Sinne als „bilabialen Reibelaut mit Inspiration“ bezeichnen und von aller psychologischen Betrachtung absehen, da das Küssen eine dem Menschen angeborene Tätigkeit zu sein scheint. Anders deutet ein rechter Sprachvergleicher das so „gut schmeckende, angenehm tönende Geräusch“. Er sagt:

„Die Lippen, Mädchen, wollst du längen
Und reichen mir dies Ansatzrohr;
Alsdann soll brechen aus dem engen
Ein explosiver Schall hervor.
Ich — wissenschaftlich dies zu deuten —
Nenn's Bilabialverschlußlaut, Schatz;
Doch leider heißt er bei den Leuten
Ganz oberflächlich meist ein Schmatz.“

Darwin hat eine Reihe von Zeugnissen dafür zusammengestellt, daß manche Völker den Kuß nicht kennen: die Feuerländer, die Neuseeländer, die Eingeborenen von Tahiti, die Papuas, die Somalis in Afrika, die Eskimos. Bei anderen Völkern wieder, z. B. bei gewissen finnischen Stämmen, gilt er für ungehörig; der bekannte E. B. Tylor erzählt, eine finnische Frau habe ihm auf seine Aeußerung, daß in England Mann und Frau sich küßten, geantwortet, wenn ihr Mann das probierte, so würde er mindestens eine Woche darunter zu leiden haben. Bisweilen wird auch aus dem Altertum ein Zeugnis dafür geltend gemacht, daß bei den Numidern das Küssen nicht üblich gewesen sei: Valerius Maximus erzählt als Merkwürdigkeit, daß die numidischen Könige nicht küßten. Die Völker, die den Kuß nicht kennen, haben statt seiner zumeist andere Sitten, um mit der geliebten Person in nahe Berührung zu kommen: sie ersetzen den Kuß, indem sie die Nasen an einander reiben oder drücken, so die Neuseeländer und Lappländer, afrikanische Negerstämme und auch die Malayen, weswegen man das auch einen malayischen Kuß nennt; andere, indem sie die Arme, Brust oder Bauch klopfen und reiben; bei noch anderen Völkern streichelt man das eigne Gesicht mit den Händen oder den Füßen des andern, oder man pflegt zum Zeichen der Zuneigung auf verschiedene Teile des Körpers zu blasen. Inwieweit alle diese Bräuche es nur auf die körperliche Berührung absehen oder aber, wie das Nasenreiben und der Kuß, zugleich auf den Geruchssinn wirken, ist nicht zu sagen. Vielleicht ist beachtenswert, daß das arabische Wort für „küssen“ von Einigen mit dem Worte für „riechen“ in etymologische Verbindung gebracht wird, und daß wir einige germanische Ausdrücke für den Kuß kennen, die sehr eng mit dem Worte „schmecken“ zusammenhängen.

Alle Arten des Kusses, den Kuß der Liebenden, der Verwandten und Freunde, den Kuß des Friedens und der Versöhnung, der Verehrung und der Herablassung finden wir in den mannigfaltigsten Verwendungen auch bei den indogermanischen Kulturvölkern. So ist bei den Griechen der Kuß eine übliche Form der Begrüßung, und häufig wird darum „aspazesthay“, das für den Gruß bei Begegnung und Abschied gilt, gesagt. Das alte Wort für „küssen“ war „kynein“, es wird aber mehr und mehr durch das auch im Neugriechischen herrschende „philein“, „lieben“, ersetzt; auch „abküssen“ wird gern dafür gebraucht, und das würde besonders gut passen für die verschiedenen Stellen, auf die geküßt wird: das Auge, „die Quelle der Liebe“, ferner Stirn, Haar, Nacken und Bart werden geküßt zur Liebkosung und durchaus nicht nur in sinnlicher Empfindung, auch Schultern, Kopf und Hände. Das Alles gilt von Liebenden und Verwandten, aber auch Freundschaft kennt den Kuß, ja Gegenstände der Liebe und Verehrung werden geküßt. Die Gattin küßt den Wagen des scheidenden Mannes, man küßt den Brief von lieber Hand, Epaminondas küßt, so erzählt Justinus, glückselig den Schild, den er in der Schlacht verloren geglaubt hatte und nun gerettet sieht; man küßt den heimatlichen Boden, den man verließ und wiederschaut, und bekannt ist ja die Erzählung, wie Brutus vom Orakel heimkehrend die Mutter Erde küßt. Als Begrüßung soll der Kuß, wie Herodot berichtet, von den Persern eingeführt sein: man gibt ihn je nach Rang und Stand auf den Mund oder auf die Wangen, der Untergebene aber leistet niederfallend die Proskynesis. Von hier aus sei er auch im griechischen Orient und in Aegypten gebräuchlich und dann auch nach Italien eingeführt worden; natürlich handelt es sich bei allen diesen Fragen nur um die zeremonielle Verwendung des Kusses, der intime Gebrauch wird als ursprünglich überall daneben bestanden haben. Prof. Siebs verfolgt nun die Worte für „Kuß“ in zahlreichen Sprachen, Mundarten und Dialekten und kommt zu dem Schluß, daß meistens das Wort „Kuß“ nach dem Munde bekannt wird, wie das Logau sehr hübsch in einem Epigramm gesagt hat:

„Wer küssen will, küß' auf den Mund,
Das Andre gibt nur halb Genießen;
Gesichte nicht, nicht Hals, Hand, Brust,
Der Mund allein kann wieder küssen.“

Provinzielle Umschau.

In Stralsund feierte gestern der frühere Fischer Levermann sein 50jähriges Bürgerjubiläum, wobei auch die städtischen Behörden ihren Glückwunsch darbrachten. — In Tribsees wurden die Preise für die Fleischschau erhöht, infolgedessen beschlossen die Schlächtermeister, auch ihrerseits den Preis für Schweinefleisch von 50 auf 60 Pf. per Pfund zu erhöhen. — In Neustettin genehmigten die städtischen Behörden zur Errichtung einer landwirtschaftlichen Winterschule daselbst die unentgeltliche Hergabe eines Bauplatzes, lehnten aber eine weitere Beteiligung seitens der Stadt ab. — In Swinemünde wurde der Rentier Adolf Firchow zum Stadtrat gewählt.

Kunst und Literatur.

Weltgeschichte des Krieges. Ein kulturgeschichtliches Volksbuch von Leo Frobenius unter Mitwirkung von Oberstleutnant a. D. H. Frobenius und Korvettenkapitän a. D. E. Kohlhauer. 1. Buch: Urgeschichte des Krieges. 2. Buch: Geschichte der Landkriege. 3. Buch: Geschichte der Seekriege. Mit etwa 800 Illustrationen. Vollständig in 25 Lieferungen zu je 60 Pf.. Verlag von Gebrüder Jänecke in Hannover. — Dieses prächtige welthistorische Werk nähert sich seinem Abschluß. Die uns zur Besprechung vorliegenden Lieferungen behandeln die Geschichte des Krieges im Mittelalter und den Uebergang zur neueren Zeit. Es ist überaus interessant, an der fesselnden Darstellung des als Militärschriftsteller bereits sehr geschätzten Oberstleutnant Frobenius zu verfolgen, wie langsam der Krieg seinen brutalen Charakter verliert und wie spät erst die unnützen Metzeleien verschwinden, denen die ungeheuren Verluste der Schlachten im Altertum wie im Mittelalter zuzuschreiben sind. Zu Gefangenen wurden im allgemeinen nur diejenigen gemacht, für welche ein hohes Lösegeld zu erhoffen war, der gemeine Mann wurde kaltblütig totgeschlagen. Dagegen hat weder das romantische Rittertum, noch das Christentum etwas vermocht, und erst an der Schwelle der neueren Zeit ist es ein spanischer Feldherr, Don Gonsalvez Fernando de Córdova, der den Gesichtspunkt aufstellt: „der Krieg sei ein notwendiges Uebel, das man aber so wenig drückend machen müsse, als möglich. Das beste Mittel hierzu sei die Ausbildung einer vorzüglichen Armee, denn gute Disziplin und die Fähigkeit großer schneller Schläge lindern die Leiden des Krieges.“ Der Beginn der humanen Kriegführung fällt zusammen mit der Regelung der Wehrordnungen und mit dem Auftreten ständiger Truppen. Im dreißigjährigen Kriege ist der Rückfall in die alte Barbarei fast allgemein. Metzeleien, wie sie in der Schlacht bei Prag und bei der Eroberung von Magdeburg verübt wurden, gehörten zur Gewohnheit des Krieges und die Plünderung der Städte, die Verwüstung ganzer Ländergebiete, die Vernichtung aller Kulturerzeugnisse waren nicht nur die Folge von Erbitterung und Verwahrlosung des Kriegsvolkes, sondern wurden von den Führern kaltblütig befohlen. Gustav Adolf von Schweden allein war es, der nicht nur für das Wohl seiner Truppen in väterlicher Weise sorgte, sondern auch in seinen Kriegsartikeln Gesetze aufstellte, welche von ganz anderem Geiste zeugen. Gustav Adolf war auch der erste, welcher die Magazinverpflegung zur Anwendung brachte, und ein deutscher Feldherr, der Herzog Georg von Braunschweig und Lüneburg, betrat denselben Weg; er war es auch, der den Grund zu einer stehenden Armee in Deutschland legte. Die Entwickelung der stehenden Heere in den europäischen ist eine Errungenschaft des dreißigjährigen Krieges, sie ergab sich aus der Notwendigkeit, der langen Dauer des Krieges entsprechend, die geworbenen Truppen jahrelang bei den Fahnen zu halten, und mit den stehenden Heeren wurde auch ein geordneter Kriegshaushalt zur Notwendigkeit. Eine neue Periode der Entwicklung beginnt.

In der bekannten Guttentag'schen Sammlung Deutscher Reichsgesetze, Textausgaben mit Anmerkungen, Taschenformat, erschien als Band 68 „Das Fleischbeschaugesetz vom 3. Juni 1900 mit den ergangenen Ausführungsgesetzen und Verordnungen im Reiche und in Preußen“ mit Erläuterungen von Gerichtschemiker Dr. Georg Lebbin und Rechtsanwalt am Kammergericht Dr. Georg Baum. Preis geb. in ganz Leinen 4 Mark. Das von vielen Seiten längst erwartete Buch ist nunmehr in einer Stärke von etwa 30 Bogen erschienen. Die Verzögerung seiner Herausgabe ist darauf zurückzuführen, daß die preußischen Ausführungsbestimmungen für das am 1. April in Kraft getretene Gesetz erst im letzten Augenblick fertiggestellt wurden. Gegenüber allen bisherigen Ausgaben des Gesetzes, welche die Ausführungsbestimmungen nur zu einem Teile enthalten konnten, liegt hier zum ersten Mal eine Ausgabe mit den vollständigen Ausführungsbestimmungen für das Reich und Preußen vor. Die Kommentierung ist kurz, präzis, verweist überall auf die zugehörigen Ausführungsbestimmungen und berücksichtigt gleichmäßig das juristische wie das technische Erläuterungsbedürfnis. Das Format ist handlich, die Ausstattung wie bekannt.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 15. Mai. Der Herr Oberpräsident hat der Vorsteherin des Mädchenpensionats Friedenshof die Genehmigung erteilt, zum Besten armer, in Bethanien krank liegender Kinder eine Verlosung von Handarbeiten ꝛc. am 2. September d. J. zu veranstalten.

— Zu dem Auf- und Absteigen von der Straßenbahn während der Fahrt erläßt der Berliner Polizeipräsident eine Bekanntmachung, welche auch für die hiesigen Verhältnisse beachtenswert ist, indem darauf hingewiesen wird, daß nach Einführung des elektrischen Betriebes auf der Straßenbahn das Auf- und Absteigen während der Fahrt — wie eine Reihe von Fällen mit tötlichem Ausgang bewiesen hat — auch für jüngere Leute mit Lebensgefahr verbunden ist. Das Publikum wird daher ersucht, die Straßenbahnwagen nur auf den Haltestellen zu besteigen und zu verlassen, und namentlich von dem einsichtsvolleren Teil der Bevölkerung wird erwartet, daß er auch hierin ein gutes Beispiel geben und bemüht sein wird, weniger vorsichtige Personen von einem vorzeitigen Verlassen des Wagens in geeigneter Weise abzuhalten.

— Die Beschaffung von Verbandkästen für Schulen wird in Lehrerkreisen für notwendig gehalten. Die aus Berliner Lehrern zusammengesetzte „Vereinigung für Schulgesundheitspflege“ hat in ihrer letzten Sitzung sich mit dieser Angelegenheit beschäftigt und beschlossen, darauf hinzuwirken, daß solche Kästen beschafft werden, damit die Lehrer die Möglichkeit haben, den Kindern bei Unglücksfällen in der Schule bis zur Ankunft des Arztes die erste Hülfe zu leisten. Dabei wird besonders an Unglücksfälle gedacht, die sich im Turnunterricht ereignen können. Es wird auf das Beispiel von Paris hingewiesen, wo alle Schulen mit Verbandkästen ausgerüstet sind. Um eine sachkundige und zweckmäßige Benutzung zu erzielen, hält es die Vereinigung für erforderlich, daß auf den Lehrerseminaren die Zöglinge auch in der ersten Hülfe bei Unglücksfällen unterwiesen werden. Den im Amt stehenden Lehrern solle durch Einrichtung von Samariterkursen Gelegenheit gegeben werden, nachträglich die Kenntnis der ersten Hülfeleistung zu erwerben.

— In der am 11. d. M. stattgehabten Gemeindevertreter-Sitzung der Dorfgemeinde Kreckow, zu welcher bekanntlich auch die neuen Villenkolonien Braunsfelde und Neu-Westend gehören, wurde in Anwesenheit des komm. Landrats Herrn Regierungsrat von Gaede, des Stadtbaurats Herrn Jessen und des Kreisbaumeisters Herrn Rose die alte Streitsache zwischen der genannten Dorfgemeinde und der Stadt Stettin erörtert und zu einem erwünschten Abschluß gebracht. Die Gemeinde Kreckow verpflichtet sich danach, den bereits festgestellten Baufluchtlinienplan der alten Kreckower Landstraße entsprechend den Vorschlägen der Stadt Stettin zu ändern und an beiden Seiten der Landstraße in der Tiefe von 80 Metern nur die landhausmäßige Bebauung zuzulassen. Dagegen soll die Stadt Stettin den auf ihrem Gebiet liegenden Teil der Landstraße in gleicher Weise herstellen und pflastern lassen, wie es von der Landgemeinde gegenwärtig bereits geschieht. Seitens der Gemeindevertretung wurde dabei der Wunsch geäußert, die alten Pappelbäume an der Landstraße zu entfernen und durch Anpflanzung von Alleebäumen zu ersetzen. Nach der Fertigstellung dieser Landstraße werden sich die Radlerinnen und Radler Stettins eines neuen schönen Weges über Braunsfelde, Kreckow, Brunn, Völschendorf zum Glambecksee erfreuen können.

— Zum 14. deutschen Geographentage, der in der Pfingstwoche in Köln stattfindet, hat das preußische Kultusministerium infolge einer Eingabe die Beurlaubung von Lehrern an den höheren Schulen, Lehrer- und Lehrerinnenseminaren und höheren Mädchenschulen zur Teilnahme an der Tagung und den sich daran anschließenden wissenschaftlichen Ausflügen genehmigt.

— Der Schnelldampfer „Kaiser Wilhelm der Große“ ist während seiner Fahrt auf dem Atlantischen Ozean einer großen Gefahr entgangen, der Londoner „Daily Telegraph“ meldet darüber aus Newyork: Die Passagiere des Dampfers „Kaiser Wilhelm der Große“ vom Norddeutschen Lloyd erlebten am Sonntag mittag einen aufregenden Reise-Zwischenfall. Während sich das Schiff im dichten Nebel befand, hörte der Kapitän die Dampfpfeife eines anderen Schiffes und ließ in Zwischenräumen antworten. Alle Passagiere stürzten an Deck. Die Signale des „Kaiser Wilhelm“ wiederum blieben eine Zeit lang ohne Antwort, plötzlich jedoch fühlten die

Passagiere, wie das Schiff unter dem Druck der mit aller Kraft rückwärts arbeitenden Maschinen heftig erzitterte, und sahen aus dem Nebel einen großen Frachtdampfer auftauchen, der auf den „Kaiser Wilhelm“ zufuhr. Alles suchte nach einem festen Halt, um bei dem erwarteten Zusammenstoß eine feste Stütze zu haben. Es kam jedoch glücklicherweise nicht so weit, denn der „Kaiser Wilhelm“ konnte noch rechtzeitig, 30 Fuß von dem andern Schiff entfernt, zum Stillstand gebracht werden. Der Frachtdampfer war der „Planet Venus“, von Philadelphia nach der Avon-Mündung unterwegs. Eine Verzögerung von nur wenigen Sekunden beim Sichten des „Planet Venus“ oder beim Abstoppen des „Kaiser Wilhelm“ hätte ein großes Unglück verursachen müssen.

— In der am 12. d. Mts. stattgehabten Versammlung des **Vereins der Ziegelproduzenten** von Stettin und Umgegend hielt nach Erledigung der laufenden Vereinsangelegenheiten Herr Direktor Siber einen lehrreichen Vortrag über „Ausblühungen des Mauerwerks“. Es wurde darauf hingewiesen, daß vielfach darüber ganz irrige Voraussetzungen beständen. Nicht jeder Ausschlag ist schädlich, und häufig läge die Ursache nicht in den vermauerten Ziegelsteinen, sondern in dem zur Mörtelbereitung verwandten Wasser, Kalk oder Sand, der Lagerstelle der Steine oder auch in örtlichen Verhältnissen des Gebäudes selbst. Es wurde die Beschaffung einer dieselbe Angelegenheit behandelnden Broschüre beschlossen, welche den Mitgliedern kostenlos zugestellt werden wird. In der darauf folgenden Besprechung der gegenwärtigen Lage des Mauersteingeschäfts wurde festgestellt, daß die unverkauften Vorräte von Mauersteinen auf den Ziegeleien sehr geringe seien, und daß die neuen Steine aus der diesjährigen Produktion erst anfangs bis mitte Juni auf den Markt kämen. Wenn auch die hohen Winterpreise einen Abschlag erfahren hätten, so läge doch gar keine Veranlassung für die Ziegeleibesitzer vor, besorgt in die Zukunft zu sehen. In Stettin allein sind bisher für dieses Jahr 174 Baukonsense erteilt, für welche das Steinmaterial nur zum kleinsten Teil abgeschlossen sei, da die Bauunternehmer z. T. auf ein weiteres Sinken der Steinpreise rechneten. In Berlin kosten gute Mauersteine 29—30 Mark für das Tausend frei Ufer, was für Stettin unter Berücksichtigung der Frachtverhältnisse einem Preise von 25—26 Mark entspricht. Diese Preise würden auch für spätere Lieferungen sehr wohl zu erzielen sein. Die anwesenden Ziegeleibesitzer konnten feststellen, daß trotz der teilweisen Zurückhaltung der Käufer guter Absatz und rege Nachfrage auch auf spätere Lieferung vorliege.

— Ein **Trupp Zigeuner** mit fünf Wagen und mehreren Pferden passierten heute vormittag unsere Stadt, die Leute hatten gehört, daß hier „Pferdemarkt“ sei und wollten dabei ein Geschäft machen. Dieselben wurden belehrt, welcher Art der Stettiner Pferdemarkt sei und sie zogen weiter.

* Sogleich nach Eröffnung des **Pferdemarktes** begann heute vormittag das Preisrichterkollegium seine Tätigkeit. Ein vortrefflich ausgewähltes Pferdematerial konnte dabei vorgeführt werden, wir nennen von den vertretenen Züchtern nur die Herren v. Elbe-Margow, Graf Schwerin-Putzow, Graf Schwerin-Löwitz (19 Nummern), Willecke-Stuthof, Keibel-Klein-Luckow, Aßmann-Sonnenberg, Graf Königsmark-Radem, v. Wedel-Belingsdorf, von Wedel-Malchow, von Wedel-Blankensee, von Wedel-Pumtow, Graf Schlieffen-Raden, von Harder-Alt-Kätwin und Oekonomierat Meyer-Woltersdorf. Unter den Händlern findet man bekannte Namen wieder: Lajos Weiß-Wien, Julius Becker-Naugard, Th. Lewinsky-Tantow, Bruno Plath-Stettin, S. Lederer-Leipzig und Gebrüder Schwarz-Berlin. Landwirtschaftliche Maschinen stellen aus Otto Gotzmann, Schütt u. Ahrens und R. Kayser-Stettin, Ph. Mayfarth u. Co.-Berlin, Ernst Förster u. Co.-Magdeburg-Neustadt sowie Garrett Smith u. Co.-Magdeburg. Gebrüder Stoewer-Stettin bringen Elektromobile und Benzinwagen zur Schau. Entwickelte sich bereits vormittags reges Leben auf dem Markt, so ist ein erheblich stärkerer Zustrom doch für den Nachmittag zu erwarten und den Hauptbesuch wird der Sonntag bringen, besonders wenn das Wetter sich einigermaßen hält.

* Wegen eines recht rohen Scherzes hatte sich heute der Kellner **Kaczemeikat** vor der **ersten Strafkammer** des hiesigen Landgerichts zu verantworten. Der Angeklagte wollte am 15. Dezember, nachdem er stark gekneipt hatte, ein Mädchen aufsuchen, so behauptete er wenigstens. Jedenfalls ließ K. sich in einer Droschke nach dem Hause Klosterhof 22 fahren und dort gelangte er in das Zimmer eines todkranken Holzbildhauers, dem gegenüber er sich als Kreisarzt ausgab. Der Patient wurde untersucht, wobei u. a. ein Taschenmesser als Fieberthermometer dienen mußte, der „Doktor“ begutachtete die Krankheit als Blasenleiden, ließ den jungen Mann aufstehen und umhergehen und massierte ihn schließlich. Für diese Bemühungen liquidierte K. 1,50 Maruk. Die Sache kam heraus, als bald darauf ein wirklicher Arzt den Patienten besuchte, der übrigens am 20. Dezember infolge von Schwindsucht gestorben ist. Der behandelnde Arzt bekundete heute als Sachverständiger, daß die vom Angeklagten vorgenommenen Manipulationen geeignet waren, den Kranken in hohem Grade zu erregen und dadurch seinen Zustand zu verschlimmern. Diesem Gutachten schloß sich auch Herr Kreisarzt Dr. Schulze an. Kaczemeikat schützte sinnlose Trunkenheit vor, diesen Einwand konnte das Gericht jedoch nicht gelten lassen, da das ganze Benehmen des Angeklagten hierfür nicht den geringsten Anhalt bot. Das Auftreten dem Kranken gegenüber charakterisierte sich als gefährliche Körperverletzung und die Honorarforderung als Betrug, das Urteil lautete auf 3 Monate und eine Woche **Gefängnis**. — Der 17 Jahre alte Arbeiter **Ernst Böttcher** stahl am 26. Januar in Zemlin ein Paar Schaftstiefel aus einem Pferdestall, in den er durch das Fenster einstieg. Im Februar entwendete B. einem Manne, mit dem zusammen er in Trechel nächtigte, eine silberne Uhr, er gab dieselbe jedoch am folgenden Morgen nach einigem Sträuben wieder heraus. Endlich warf B. in den Nächten zum 8. und 9. März auf dem Friedhofe zu Zemlin mehrere eiserne Grabkreuze um, angeblich aus Aerger darüber, daß die Bauern ihn als Herumtreiber bezeichnet hatten. Wegen der gedachten Straftaten stand Böttcher heute vor Gericht und wurde er auf Grund des abgelegten Geständnisses zu neun Monaten **Gefängnis** verurteilt.

* Ein auf der Lastadie wohnhafter geisteskranker Arbeiter brachte sich heute vormittag in selbstmörderischer Absicht gefährliche Schnittwunden am Halse und am linken Handgelenk bei. Der Unglückliche fand im städtischen Krankenhause Aufnahme.

* Im Hafenschuppen 1 verletzte sich heute vormittag ein Arbeiter mit einem Beil an der linken Hand. Der **Verunglückte** mußte im Krankenwagen nach seiner Wohnung befördert werden.

* Wegen einer Reihe von Diebstählen wurde hier der Handelsmann Albert Warsani **in Haft genommen**. W. hatte im Februar vorigen Jahres zu Speck bei Naugard einem Landbriefträger das Pferd aus dem Stalle gestohlen, dazu beschaffte er sich einen Wagen und zog dann handelnd umher in Begleitung einer Frau, mit der W. in wilder Ehe lebte. Die Landfahrten in der Umgegend von Stettin boten W. Gelegenheit zu zahlreichen Diebstählen und anscheinend hat er dieselbe niemals ungenutzt vorüber gehen lassen.

Gerichts-Zeitung.

— Die Strafkammer in Glogau hat im Wiederaufnahmeverfahren den Inspektor K. freigesprochen. K. war dem „Niederschlesischen Anzeiger“ zufolge in den Jahren 1891—92 Wirtschaftsassistent auf Dominium Reichen bei Frau v. Meier und war beschuldigt worden, die Summe von 397 Mark gestohlen zu haben. Die Strafkammer in Glogau verurteilte im März 1892 den K. zu drei Monaten Gefängnis. K. verbüßte die Strafe, ließ die Sache aber nicht ruhen, sondern betrieb seitdem mit allen Kräften die Wiederaufnahme des Verfahrens. Nach elf Jahren gelang es ihm, die Wiederaufnahme zu erreichen. In der jetzigen Verhandlung stellte sich heraus, daß K. unschuldig drei Monate im Gefängnis verbüßt hat; der Diebstahl war gar nicht verübt, sondern nur fingiert worden, um den K., der unbequem zu werden begann, unschädlich zu machen. Durch die Aussagen der Zeugen wurde die Unschuld des Angeklagten so zweifellos festgestellt, daß der Gerichtshof den Antrag des Staatsanwalts auf Vertagung, da eine der Hauptzeuginnen wegen Krankheit nicht erschienen war, ablehnte. Der Staatsanwalt selbst beantragte die Freisprechung, legte die dem K. erwachsenen baren Auslagen, sowie die Kosten der Verteidigung der Staatskasse auf und erkannte auf Veröffentlichung des Urteils. Ueber die Entschädigung des unschuldig Verurteilten wird ein Beschluß noch herbeigeführt werden.

Bromberg, 14. Mai. Das Oberkriegsgericht des zweiten Armeekorps verurteilte heute den Unteroffizier Karnowski vom 34. Infanterie-Regiment, der das uneheliche Kind seiner Geliebten mit Salzsäure vergiftet hatte, wegen Totschlags zu zehn Jahren Zuchthaus. Das Kriegsgericht hatte Mord angenommen und auf Todesstrafe erkannt.

Elberfeld. Wegen fortgesetzter Steuerhinterziehung hatte sich der Prokurist Karl vom Hagen vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Ihm war von der Gesellschaft, bei der er beschäftigt war, ein Mindesteinkommen von 6000 Mark zugesichert worden; zudem erhielt er Weihnachtsgratifikation und bei Dienstreisen Tagegelder u. s. w. Später stieg sein Einkommen so, daß die Gesellschaft sein Höchsteinkommen auf 10 000 Mark ansetzte. vom Hagen hatte sein Einkommen aber vom Jahre 1898 an nur auf etwa 4000 Mark jährlich deklariert. Nach der Berechnung der Einkommen-Einschätzungskommission hatte er in den fünf Jahren 510 Mark Steuern zu wenig bezahlt. Nach den Bestimmungen des Gesetzes kann auf eine Geldstrafe erkannt werden, die dem vier- bis zehnfachen Betrag der hinterzogenen Summen entspricht. Die Strafkammer ließ es bei der geringsten Strafe bewenden und erkannte auf 2040 Mark Geldstrafe oder für je 15 Mark einen Tag Haft.

Dresden, 14. Mai. Die Handelsfrau Therese Minna Pander in Dresden-Pieschen, die als „wissenschaftliche Wahrsagerin“ 27 000 Mark erschwindelte, wurde zu acht Jahren Zuchthaus und 1500 Mark Geldstrafe verurteilt. Manchen Tag hatten bis zu 40 Damen aller Stände die Schwindlerin besucht, um sich aus der Hand die Zukunft voraussagen zu lassen.

Vermischte Nachrichten.

— (Ein großmütiger Millionenerbe.) In Brescia starb vor einigen Tagen der frühere Bürgermeister von Goito bei Mantua, Dr. Francesco de-Boldrini, der mit Uebergehung seiner armen Verwandten seinen Gutsverwalter Carlo Ceni zum Universalerben seines 3 Millionen Lire betragenden Vermögens machte. Obwohl das Testament unanfechtbar war, beschloß Ceni, von der ererbten Summe nur 500 000 Lire für sich zu behalten und 100 000 Lire seinen eigenen armen Verwandten zu schenken. Den Rest der Erbschaft, mehr als 2 Millionen Lire, überließ er großmütig den enterbten Verwandten des Dr. Boldrini und zahlte auch ein Legat von 200 000 Lire aus, das Dr. Boldrini in einem früheren Testament für eine Nichte festgesetzt, das er aber wieder zurückgezogen hatte. Die großmütige Handlungsweise des Universalerben erregt in Italien das größte Aufsehen.

— Kommissionsrat Busch, der bekannte Zirkusdirektor, hat jetzt auch den Zirkus in Breslau käuflich erworben und ist nunmehr glücklicher Besitzer von fünf stattlichen Zirkusgebäuden in Altona, Hamburg, Berlin, Breslau und Wien. Augenblicklich befindet sich Direktor Busch mit seiner Gesellschaft in Wien im Prater und erfreut sich auch dort eines glänzenden Erfolges.

— Nach Meldungen aus Warschau hat ein gewaltiges Großfeuer die Eisenwarenfabrik von Konrad Jarnuszkiewicz u. Ko. zerstört. Die ganze Fabrik mit allen inneren Einrichtungen und Maschinen ist bis auf den Grund niedergebrannt. Der Schaden beträgt über eine Million Rubel.

Krakau, 14. Mai. Drei französische Karthäuser-Mönche sind behufs Erbauung einer Likörfabrik hier eingetroffen.

Oran, 15. Mai. Gestern abend stürzte das Gerüst eines Neubaues ein, auf welchem 20 Arbeiter gerade Aufstellung genommen hatten, um sich photographieren zu lassen. 13 wurden verwundet, darunter acht schwer, einer lebensgefährlich.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 15. Mai. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Newyork: Der „Brooklyn Eagle“ erklärt, ein dem Prinzen Heinrich nahestehender Amerikaner habe die Nachricht erhalten, daß Prinz Heinrich zur Weltausstellung hierher kommen werde.

Aus Sofia wird der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: In Küstendil sind neue Flüchtlinge aus der Umgebung von Kratowo eingetroffen. Im Djumaya-Bezirke wurden alle Ortsältesten verhaftet. — Der Strumnitzaer Bischof wurde auf Intervention Sinowiews freigelassen. Der Ton der hiesigen politischen Presse wird zusehends erregter. Die Regierung und der Fürst werden scharf angegriffen.

Aus Pest berichtet die „Frankf. Ztg.“: Die Berliner Bäckereiarbeiter stellten gestern den hiesigen streikenden Bäckergehilfen 15 000 Mark zur Verfügung. Von diesen soll allerdings nur im Notfall Gebrauch gemacht werden.

Nach einer Meldung aus Bonn entschied das Reichsgericht auf das Revisionsgesuch der Stadt Bonn im Prozeß betreffs der elektrischen Brückenbahn zu gunsten der rheinisch-westfälischen Bahngesellschaft. Die Stadt wurde verurteilt, den Bahnbetrieb einzustellen.

Einer Meldung des „L.-A.“ aus Paris zufolge wäre der Zug, der Loubet von Montelimar nach Paris brachte, ohne die Aufmerksamkeit des Streckenchefs, welcher bei Montereau einen Holzklotz und einen schweren Stein rechtzeitig von den Schienen entfernte, entgleist. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Wien, 15. Mai. Der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg, Baron Ehrenthal, ist hier eingetroffen und wird u. a. auch Instruktionen wegen Erneuerung des Handelsvertrages mit Rußland entgegennehmen.

Wien, 15. Mai. Aus Sofia wird gemeldet: In Kreisen des macedonischen Komitees wird behauptet, in Salonichi seien 400 Kilo Dynamit entdeckt worden; das französische und russische Konsulat seien unterminiert. — Der „N. Fr. Pr.“ wird aus Ueskünb telegraphiert: Gestern wurde in Djakowa gegen den Einmarsch der bisher außerhalb der Stadt kampierenden türkischen Truppen demonstrativer Widerstand geleistet; darauf soll abends die Artillerie einige Schüsse abgegeben haben. Gestern früh brach Nassir Pascha mit sechzehn Bataillonen, einer Batterie und vier Eskadronen von Mitrowitza nach Ipek auf.

Pest, 15. Mai. In Buccari bei Fiume haben kroatische Bauern gestern das Eisenbahngeleise verbarrikadiert. Die Semaphoren und Telegraphenleitungen wurden zerstört. Aus Fiume wurde Militär entsendet.

Paris, 15. Mai. „Petit Parisien“ berichtet aus London: Die Blätter veröffentlichen Interviews des Sekretärs des Schiedsgerichts-Ausschusses, worin dieser erklärt, daß der Empfang, welcher in Paris König Eduard zu teil geworden, die Londoner Bevölkerung verpflichte, einen ebenso begeisterten Empfang im Juli dem Präsidenten Loubet zu bereiten.

Paris, 15. Mai. Aus Nancy wird berichtet, der dortige Polizei-Kommissar verhaftete gestern einen früheren Unteroffizier namens Baliquet unter der Anschuldigung der Spionage zu gunsten Deutschlands. Er ist beschuldigt, Aufnahmen der Festung Toul-Luce gemacht zu haben. Baliquet wurde sofort ins Gefängnis abgeführt. Seine Frau befindet sich in Lyon, gegen sie wurde gleichfalls ein Haftbefehl erlassen.

Madrid, 15. Mai. Ein furchtbarer Hagelschauer ist über Valencia und Umgegend niedergegangen. Eine 30 Zentimeter hohe Eisschicht bedeckte die Felder. Die Ernte gilt als vollständig verloren.

Der „Heraldo“ meldet aus Melilla: Die Kabylen-Stämme der Beni-Nazen haben sich gegen den Prätendenten erhoben.

Madrid, 15. Mai. Der Kreuzer „Infanta Isabella“ hat bereits zahlreiche Spanier und Fremde aus Tetuan an Bord genommen.

London, 15. Mai. Bei der Ersatzwahl im Kreise Leicester wurde der konservative Kandidat mit 2000 Stimmen Mehrheit gegen den Sozialisten gewählt. Bei der letzten Wahl belief sich die Mehrheit der Konservativen auf über 4000 Stimmen.

London, 15. Mai. Die „Times“ meldet aus Valparaiso, der bei den Excessen angerichtete Schaden beziffere sich auf 50 000 Pfd. Sterling. Das Arbeitersyndikat hat erklärt, daß die Beschädigungen von solchen Personen begangen wurden, welche dem Verbande nicht angehörten.

Telegraphische Depeschen.

Zweibrücken, 15. Mai. Die Strafkammer verurteilte den früheren Direktor des Vorschußvereins Landstuhl, Herrle, zu einer Gesamtzuchthausstrafe von 3 Jahren und zwar wegen Wechselfälschung. Herrle, der s. Zt. nach Amerika geflüchtet war, konnte gemäß dem Auslieferungsvertrage nur wegen Urkundenfälschung bestraft werden und bleiben die Unterschlagungen zum Nachteil des Vorschuß-Vereins ungesühnt.

Straubing, 15. Mai. Heute morgen 6½ Uhr wurden die wegen Ermordung eines Geschäftsreisenden zum Tode verurteilten Karl und Max Brattl, Vater und Sohn, im Hofe des hiesigen Landgerichtsgefängnisses hingerichtet.

Pola, 15. Mai. Während der Schießübungen mit scharfer Munition seitens einer Strandbatterie geriet das italienische Segelschiff „Furio Camillo“ in die Schußlinie und wurde von einer Kugel getroffen, wobei ein Matrose verwundet wurde. Der Kapitän hat Ersatz-Ansprüche angemeldet.

Lemberg, 15. Mai. In Zalesie kamen bei einem dort wütenden furchtbaren Brande vier Personen in den Flammen ums Leben.

Klausenburg, 15. Mai. Der Advokat Dr. Mainu wurde wegen eines in der „Tribuna“ erschienenen ungarfeindlichen Artikels zu einem Jahr Staatsgefängnis verurteilt.

Sofia, 15. Mai. Ministerpräsident Danew wurde vom Fürsten in längerer Audienz empfangen, in der er Bericht über die Lage erstattete. In den nächsten Tagen wird der Fürst den türkischen Kommissar empfangen, welcher ihm über die von der Pforte wegen der Ereignisse in Salonichi und Monastir getroffenen Maßregeln Aufklärung geben wird.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschaftskammer für Pommern.

Am 15. Mai 1903 wurde für inländisches Getreide gezahlt in Mark:

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 133,00 bis 134,00, Weizen 163,00 bis 165,00, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,—.

Ergänzungsnotierungen vom 14. Mai.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 132,00 bis —,—, Weizen 163,00 bis —,—, Gerste —, bis —,—, Hafer 140,00 bis —,—.

Platz Danzig. Roggen 127,00 bis —,—, Weizen 165,00 bis 167,00, Gerste 124,00 bis —,—, Hafer 122,00 bis 125,00.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 14. Mai gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in

Newyork. Roggen 141,00, Weizen 171,25.
Liverpool. Weizen 179,00.
Odessa. Roggen 139,75, Weizen 169,25.
Riga. Roggen 149,25, Weizen 174,50.

Magdeburg, 14. Mai. **Rohzucker.** Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per Mai 16,75 G., 16,85 B., per Juni 16,85 G., 16,90 B., per Juli 16,95 G., 17,05 B., per August 17,10 G., 17,15 B., per Oktober-Dezember 18,10 G., 18,20 B., per Januar-März 18,45 G., 18,50 B. Stimmung ruhiger.

Bremen, 14. Mai. Börsen-Schluß-Bericht. **Schmalz** stetig. Loko: Tubs und Firkins 46,50. Doppel-Eimer 47,25. Schwimmend April-Lieferung: Tubs und Firkins — Pf. Doppel-Eimer — Pf. — **Speck** ruhig.

Voraussichtliches Wetter für Sonnabend, den 16. Mai 1903.

Bei milder Temperatur aufklärend, vorherrschend Sonnenschein.

Stettiner Gartenbau-Verein.

Die **Monats-(Mai-)Versammlung** findet am Montag, den 18. d. Mts., abends 8 Uhr, im **Miltzow**'schen Saale, Augustastraße 56, statt.

Tages-Ordnung:

1. Geschäftliche Mitteilungen.
2. **Die Einwirkung der diesjährigen Frühjahrswitterung auf die Vegetation.**
3. Verschiedenes.

Kirchliche Anzeigen

zum Sonntag, den 17. Mai (Rogate):

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrat Graeber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor Lic. Jüngst um 8½ Uhr.
Herr Pastor Steinmetz um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Lic. Dr. Lülmann um 2 Uhr.

Bugenhagen-Gemeinde (Evang. Vereinshaus):
Herr Prediger Bärwaldt um 10 Uhr.
Herr Pastor Thimm um 2 Uhr (Kindergottesdienst).

Ev. Garnison-Gemeinde:
Militär-Gottesdienst, 10 Uhr, im Exerzierhause neben der Hauptwache: Herr Militärhülfsgeistlicher Mosch.
Um 11 Uhr Kindergottesdienst.

Nicolai-Johannis-Gemeinde
(Aula der Otto-Schule):
Herr Prediger Stephani um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Stengel um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst: Herr Pastor Stengel.
Herr Prediger Hoburg um 3 Uhr.

Gertrud-Kirche:
Herr Pastor prim. D. Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Pastor Kopp um 3 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Braun um 9½ Uhr.

Betsaal der Kinderheil- und Diakonissenanstalt.
Herr Pastor Fabianke um 10 Uhr.
Abends 6 Uhr Feier des heil. Abendmahls: Herr Pastor Fabianke.

Lutherische Kirche (Bergstr.):
Herr Pastor Schulz um 10 Uhr.

Brüdergemeine (Evangelisches Vereinshaus, Eingang Elisabethstraße):
Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst (Evang. Vereinshaus, Eing. Passauerstr.).
Herr Missionar Büttner um 4 Uhr.

Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

Evangelisation (Aula des Marienstiftsgymnasiums):
Abends 8 Uhr: „Eine gesegnete Unordnung“: Herr Pastor Fabianke.
11 Uhr Vorm. und 2 Uhr Nachm. Sonntagsschule (Elisabethstr. 47, Eing. Wilhelmstr.).
Dienstag 8½ Uhr abends Bibelstunde im Evang. Vereinshause, Eg. Passauerstr.: Herr Kandidat Kausch.

Jugendbund für entschiedenes Christentum:
Für Jungfrauen: Kronprinzenstr. 30, 1 Tr.:
Sonntag 4½ Uhr nachm.
Donnerstag 8½ Uhr abends.
Für junge Männer: Elisabethstr. 47, Eingang Wilhelmstr.:
Sonntag 5 Uhr nachm. Vortrag: Herr cand. min. Kausch.
Religiöse Ansprache.

Beringerstr. 77, part. r.:
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Sonntag und Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde: Herr Stadtmissionar Blank.
Dienstag Abend 6 Uhr Versammlung des Enthaltsamkeitsvereins: Herr Stadtmissionar Blank.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, 2 Tr.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.
Herr Prediger Braun um 2 Uhr (Sonntagsschule).

Salem:
Herr Pastor Schäfer um 10 Uhr.

Bethanien:
Herr Pastor Saltzwedel um 10 Uhr.
Herr Pastor Saltzwedel um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Lutherkirche (Oberwiek):
Herr Prediger Katter um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Kienast um 5 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst.
Herr Prediger Jahnke um 3 Uhr.

Nemitz:
Herr Prediger Gauger um 10 Uhr.
Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Schultz um 2½ Uhr.
Mittwoch Abend 8 Uhr Bibelstunde im alten Betsaale: Herr Prediger Schultz.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Herzog um 10 Uhr.
Herr Prediger Baars um 2½ Uhr.
(Kindergottesdienst.)

Matthäuskirche (Bredow):
Herr Kandidat Heese um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.
(Jugendgottesdienst.)

Lutherkirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.

Pommerensdorf:
Herr Kandidat Seemann um 9 Uhr.

Scheune:
Herr Kandidat Seemann um 11 Uhr.

Blaues Kreuz (Trinkerrettung):
Nachm. 4 Uhr Versammlung im Evangelischen Vereinshause, Eingang Passauerstr.: Redner Herr Agent Spiecker.

Bekanntmachung.

Zur öffentlich meistbietenden Verpachtung der beiden im Dammschen See bei Lübzin belegenen sogenannten Boddow- und Gumnitz-Werder auf 6 Jahre und zwar vom 1. Juni 1903 bis dahin 1909 steht Termin an **Freitag, den 29. Mai cr.**, in Stettin, Unterwiek Nr. 8, bei dem Kaufmann Herrn **Schultz**, nach Beendigung des Fischereiverpachtungstermins, in welchem die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Swinemünde, den 6. Mai 1903.

Der Königliche Oberfischmeister.
Schütz.

Standesamtliche Nachrichten.

Stettin, den 14. Mai 1903.

Geburten:

Ein Sohn: dem Schriftsetzer Schmidt, Schlosser Voß, Schneider Klemps, Postschaffner Kalisch, Straßenbahnschaffner Schmidt, Schmied Jaster, Arbeiter Brehmer, Arbeiter Waitszat, Arbeiter Reichardt, Schneidermeister Klug, Milchfahrer Holldorf.

Eine Tochter: dem Aufseher Wandrey, Bahnarbeiter Höfs, Tischlergesellen Szydlowski, Arbeiter Dielmann, Schuhmachermeister Retzlaff, Dreher Naß, Kaufmann Müller, Arbeiter Klütz, Schmied Müller.

Aufgebote:

Konservator Schmidt mit Frl. Wogatzky; Zuschneider Lampe mit Frl. Brietzke; Schutzmann Mandofski mit Hausbesitzer-Witwe Klitzke, geb. Hübner; Schmied Glawe mit Frl. Brede.

Eheschließungen:

Schneider Rzyski mit Frl. Heymann; Arbeiter Maleizke mit Frl. Märtens; Herrschaftlicher Diener Bölter mit Frl. Raddant; Postassistent [illegible] mit Frl. Retzlaff; Schneider Kopischke mit Frl. Michaelis.

Todesfälle:

Sohn des Postschaffners Kalisch; Hedwig Marth; Arbeiter Neumann; Arbeiter Kühl; Arbeiter-Witwe Gladasch, geb. Kühl; Sohn des Schlossers Heuer; Sohn des Arbeiters Lehmann; Arbeiter-Witwe Grochowski, geb. Bohlwahl; Schlosserfrau Boeck, geb. Falck.

Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.

Gestorben: Kaufmann Paul Langer [Greifswald]. Karl Winkelmann [Anklam]. Kutscher Wilhelm Böckler, 28 J. [Bansin]. Frau Marie Suhr geb. Dransch, 29 J. [Kemnitz].



Continental
PNEUMATIC

Bester und dauerhaftester Reifen für Fahrrad und Automobil.

Continental Caoutchouc u. Guttap. Co Hannover

Verhältnisse wegen muß ich entweder meine Landbäckerei mit 18 Morgen Land u. Wiesen, oder meinen Gasthof mit 5 Morgen Land u. Wiesen, beides in flottem Betriebe, verkaufen. Selbstkäufer erfahren näheres unter Chiffre **A. B. 1903,** postlagernd **Prenzlau.** Vermittler ausgeschlossen.

Buch über die Ehe von **Dr. Retau** (39 Abbild.) für Mk. 1,50 franco. Catalog über interessante Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D. 159.**

NUR 8½ MARK!
franko jeder Bahnstation kosten 50 Mtr. — 1 Mtr. breites — bestes, verzinktes Drahtgeflecht zur Anfertigung von **Gartenzäunen,**



Hühnerhöfen. Man verlange über alle Sorten Geflecht u. Draht Preisliste No. 84. u. Gebrauchsanleitung gratis von
J. Rustein, Drahtgeflechtfabr. **Ruhrort.**

Mauersteine, Dachsteine, Chamottesteine 2c. 2c.
offerieren
Straube & Lauterbach,
Tel. 283. Silberwiese.

Ff. Oder-Rauchaal, Hochfeinen Rauchlachs
vom frischen Fang,
Echte Kieler Bücklinge und Sprotten, ff. Matjes-Hering, Französische, Malta- und Salat-Kartoffeln,
Täglich frischen Spargel
empfehlen
Gebrüder Dittmer.

Frische Schellfische, Ostender Steinbutten, Butterlachse, Ostsee-Steinbutten, Nordsee-Schollen, Zander und Rothzungen, frischen Ostsee-Silberlachs, frisch zerlegtes Rehwild, Wildschwein, Schneehühner, Birkwild, Perlhühner, Brüsseler Poularden, junge gemästete Gänse, Enten, Hühner, Poulets, Tauben u. Suppenhühner
empfehlen
Gebrüder Dittmer,
Mönchenstrasse 1.

Gebr. Freymann
Breitestr. 25!
Bettfedern u. Daunen
staubfrei und geruchlos.

Entenhalbdaunen, Pfd. 75 ₰, 1,00, 1,25.
Halbweisse Gänsefedern, klein, daunig, 1,75.
Weisse Gänsefedern, sehr daunig, 2,00, 2,50.
Weisse Halbdaunen (reinen Daunen vorzuziehen), 3,00, 3,50.
Chinesische Mandarinen-Daunen, 3 Pfd. zum Bett, Pfd. 2,50.
Weisse Daunen, (ausgesuchte) 3,75, 4,00, (schöne Ware) 5,00.
Fertige Betten, mit federdichten Inletten. Stand: Oberbett, Unterbett, Kissen, 12,75.
Fertige Bettinlette, nähen gratis, sehr billig.
Ausstattungs-Wäsche.
Fertige Wäsche für den täglichen Bedarf.
Bettwäsche. — Tischwäsche.
Eiserne Bettstellen für Kinder und Erwachsene.
Kinderwagen, grösste Auswahl am Platze.

Wilhelmstraße 20,
Hinterhaus 4 Tr., Wohnung von 2 Stuben und Küche zum 1. Juni zu vermieten Preis 12 M.
Näheres **Kirchplatz 3, 1 Tr.**

Poln. sprech. Reisender
bestens eingeführt in der **Provinz Posen** sucht p. bald fest. Engagem. in
Col.-Branche.
Off. unt. **J. Z. 529 an Fritz Kabath, Breslau I.**

In Robert Grassmann's Verlag, Stettin, Kirchplatz 3,
ist neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen** mit neuer Ortographie und umgearbeitet nach dem von der deutschen evangelischen Kirchenkonferenz zu Eisenach genehmigten Bibeltexte. **Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.**

Anfang Mai erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Landschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 50 Pfg., geb. 75 Pfg.

Neu erschienen:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen,** alter Bibeltext mit neuer Ortographie. Preis roh 80 Pf., geb. 1 Mk.

Anfang Mai erscheint:

R. Grassmann, **Biblische Geschichte für Stadtschulen, revidierter** Bibeltext (siehe Landschulen) mit neuer Ortographie. Preis 80 Pfg., geb. 1 Mk.

R. Grassmann, Breitestr. 41/42, Lindenstr. 25 und Kirchplatz 3, Comptoir.

---

26. Stettiner Pferde-Lotterie.
Ziehung am 19. Mai 1903 in Stettin.
4114 Gewinne im Werte von 135,000 Mk.
Hauptgewinne: 7 Equipagen complet bespannt: 1 eleg. Jagdwagen mit 4 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 2 Pferden, 3 eleg. Wagen mit je 1 Pferd.
Lose à 1 Mark sind zu haben bei **R. Grassmann,** Kirchplatz 3/4, Lindenstraße 25, Breitestraße 42 und Kaiser-Wilhelmstraße 3.



Norddeutsche Creditanstalt.
Aktien-Kapital 10 Millionen Mark.
Stettin,
Schulzenstraße 30–31.
Königsberg i. Pr. – Danzig – Elbing – Thorn

Eröffnung **laufender Rechnungen.**
Annahme von **Baareinlagen** auf **provisionsfreien Check-** oder **Depositen-Konten** unter **günstigster** Verzinsung.
An- und Verkauf von **Werthpapieren,** unter Ertheilung jeder wünschenswerthen Auskunft.
Gewährung von **Vorschüssen** gegen **Verpfändung** von **Werthpapieren** oder **Waaren.**
Ankauf von **Bankaccepten** und **ausländischen Wechseln.**
Besorgung von **Inkassi** in Deutschland und im Ausland.
Einlösung von **Coupons** und **Dividendenscheinen.**
Verwaltung und **Verloosungs-Kontrolle** offener **Effekten-Depots.**
(Die übergebenen Werthpapiere werden **gesondert,** ohne Vermengung mit anderen Beständen, als Eigenthum der einzelnen Hinterleger unter Namensbezeichnung aufbewahrt.)
Vermiethung einzelner **Schrankfächer** (Safes) unter eigenem Verschluß der Miether in unserer absolut feuerfesten und einbruchsicheren **Stahlkammer** von Mk. 7,50 fürs Jahr an.

Emil Ahorn,
Steinmetz-Meister, **Stettin-Grünhof, Nemitzerstraße 15d.**
Fernsprecher 576. Haltestelle der elektrischen Straßenbahn.
Grabdenkmäler
in einzig dastehender reicher Auswahl, in den gangbaren Granit- und Marmor-Arten, besonders Obelisken, Kreuze und Hügelsteine in feinstem schwarz schw. Granit.
Grabgitter in Guß- und Schmiedeeisen
in den neuesten Mustern zu billigsten Fabrikpreisen.
Gitterschwellen und Fundamente.
Große Auswahl gebührenfreier Denkmäler

Nur Suhl hat das Beste
in
Gewehren.

Ich offeriere zur bevorstehenden Jagdsaison:

Büchsflinten	zu Mk. 82,—,		
Hahn-Drillinge,	gewöhnlich,	von Mk.	110,— an,
do.	besser	" "	125,— an,
do.	federleicht	" "	140,— an,
Selbst-Spanner-Drillinge,		" "	190,— an,
Pürsch-Büchsen,	Modell 98,	" "	180,— an,
do.	Selbstspanner,	" "	50,— an.

Mechanische Gewehrfabrik: Emil Kerner, Suhl i. Thür.
Vertreter überall gesucht. Wiederverkäufer wollen sich als solche ausweisen.
Preisliste auf Verlangen.

---

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. 18. Ziehungstag, 14. Mai 1903. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

19 123 24 227 639 91 **1**032 89 114 231 36 497 613 840 948 **2**067 104 206 457 625 902 78 **3**110 315 596 632 81 779 901 26 **4**119 57 (1000) 274 301 10 78 512 718 86 814 41 85 908 30 **5**106 247 313 39 580 95 682 894 915 **6**041 150 87 94 335 (1000) 763 866 **7**003 157 226 46 304 77 644 729 **8**212 316 782 808 16 20 947 (500) **9**295 326 421 (50000) 26 67 94 (3000) 524 609

10134 242 305 34 92 503 67 96 725 801 990 **11**001 94 98 252 353 463 93 625 96 807 73 **12**0 8 77 491 501 13 653 912 **13**084 358 444 582 (1000) 618 828 900 59 89 **14**060 245 49 516 (1000) 43 62 611 53 73 748 829 926 **15**218 (1000) 24 500 74 604 67 708 83 **16**016 142 238 423 902 **17**213 34 354 415 592 760 **18**027 154 71 251 98 300 462 (3000) 521 97 (3000) 773 881 933 98 **19**075 147 52 70 89 207 29 78 08 73 434 587 635 841 951 80

20062 100 53 58 78 365 418 608 718 830 42 59 **21**197 (1000) 222 34 443 585 734 931 **22**012 27 200 38 360 96 519 28 637 704 **23**407 (3000) 43 505 54 69 606 767 936 90 (1000) **24**164 311 9 405 527 33 66 702 80 885 93 927 **25**184 583 752 (500) 83 871 914 38 65 76 **26**050 292 741 (500) 825 918 72 91 **27**011 18 37 430 553 81 (3000) 628 965 91 **28**087 226 468 600 **29**142 (500) 58 273 300 400 69 (3000) 78 612 (1000) 773 (500) 82

30004 148 351 682 770 833 69 (500) 993 **31**035 175 95 205 551 73 (500) 655 71 836 51 954 90 **32**012 90 429 602 81 747 (3000) 72 (500) 808 51 906 **33** 92 128 44 46 53 405 (1000) 561 (500) 612 19 76 778 997 **34**209 68 (500) 86 812 33 **35**051 75 (500) 235 69 356 400 601 13 937 30 40 **36**120 81 495 523 640 866 83 913 43 67 **37**049 (500) 69 110 265 352 542 70 91 632 78 **38**176 258 306 67 82 542 57 678 87 752 843 909 26 **39**147 278 414 85 (500) 579 98 702 808 72 74

40079 80 330 513 (500) 85 709 833 **41**286 318 61 453 94 557 **42**468 81 96 500 606 828 76 **43**031 75 179 232 414 21 81 741 (500) 997 **44**004 132 36 88 371 427 593 618 815 23 86 959 65 90 **45**072 249 339 402 99 630 (1000) 896 963 **46**152 88 202 92 305 92 93 666 706 49 813 61 927 **47**139 78 (3000) 275 87 88 320 548 49 655 878 (500) 913 17 63 69 78 84 **48**045 284 841 78 575 94 602 22 746 86 859 62 **49**091 127 53 315 71 559 678 893 943

50075 82 103 90 252 412 58 (500) 81 509 603 768 861 **51**033 304 29 33 454 514 656 **52**086 (1000) 116 (1000) 200 309 84 557 77 634 713 55 825 32 41 932 **53**100 17 309 661 767 808 **54**005 15 253 90 455 563 603 45 913 23 **55**054 81 172 87 362 470 73 681 (1000) 849 **56**231 408 (500) 27 64 921 37 **57**135 656 733 916 **58**001 44 175 78 421 21 99 (3000) 589 (500) 646 750 95 867 92 **59**317 522 716 26 85 95 813

60055 58 386 (3000) 99 529 778 905 (1000) 94 **61**454 59 500 658 (1000) 97 761 **62**070 301 (1000) 497 568 90 (1000) 870 926 (3000) 81 **63**009 68 144 (500) 333 42 457 674 869 **64**037 (500) 109 47 211 430 (500) 43 749 846 976 **65**241 (500) 403 87 531 675 808 **66**063 107 301 405 10 30 94 540 632 59 77 808 37 985 **67**213 373 425 83 617 **68**205 302 83 426 89 578 **69**053 61 163 202 426 46 722 46 75 881 963 92 (1000)

70112 245 (3000) 341 624 863 **71**116 251 334 41 422 531 611 **72**081 360 541 726 838 957 79 **73**056 166 (1000) 206 399 441 545 652 76 707 23 (1000) 24 (1000) 53 60 815 29 **74**007 27 169 (500) 260 335 477 566 883 **75**071 181 298 345 441 801 36 (500) **76**106 341 475 96 651 764 73 820 31 **77**095 166 417 571 611 86 782 86 91 958 **78**109 209 (1000) 33 388 421 (500) 45 581 638 724 **79**093 (3000) 97 129 328 48 459 584 625 717 (3000)

80080 113 556 78 96 837 901 13 **81**101 (500) 20 24 395 403 48 49 563 710 47 (500) 851 968 75 **82**122 59 321 35 44 682 731 **83**056 135 234 (3000) 65 526 35 80 737 (500) 51 (3000) 806 966 **84**089 (500) 136 228 87 626 824 966 **85**665 723 845 46 73 **86**301 26 606 742 **87**003 39 175 232 79 82 450 658 709 832 **88**022 39 386 660 **89**058 189 220 28 303 77 411 605 16 907 25 (500)

90184 496 576 712 963 **91**107 436 (3000) 521 716 70 974 **92**032 275 373 87 448 641 (500) 729 834 76 935 87 **93**065 130 35 313 510 719 35 42 65 819 (1000) **94**054 127 48 (1000) 333 564 651 741 49 835 949 **95**053 113 (500) 69 537 67 502 839 63 943 **96**009 34 199 372 401 (500) 73 651 **97**049 (3000) 125 (500) 354 512 20 92 (500) 801 **98**066 106 31 (500) 410 592 716 883 **99**091 204 33 445 78 81 817 34 (3000) 62 829 65

100004 63 134 (500) 222 98 316 558 654 703 64 (500) 991 **101**160 219 79 354 77 441 (500) 80 528 620 719 79 **102**171 610 71 771 915 23 (500) **103**049 (500) 52 391 495 613 59 794 **104**147 405 983 **105**032 166 246 574 98 (500) 606 58 700 31 848 (500) 88 99 924 66 **106**212 45 396 510 16 25 729 919 (500) **107**165 79 354 92 469 526 627 817 945 **108**045 181 255 (1000) 427 70 97 98 873 89 (1000) **109**066 94 203 80 (500) 582 771 901 (1000)

110057 193 293 326 79 529 600 (500) 83 892 982 **111**307 98 403 73 571 819 (3000) 28 96 929 **112**158 467 84 628 86 938 **113**007 272 306 459 618 25 49 99 **114**031 (1000) 89 592 601 18 742 910 **115**123 81 87 241 486 753 95 979 **116**059 100 68 250 379 870 81 958 **117**117 320 515 91 718 (500) 877 97 980 (500) 86 **118**013 120 (3000) 64 77 96 215 374 482 605 18 69 99 715 (500) 21 61 825 74 (500) **119**295 389 443 656 81 822 987 99

120115 33 49 422 679 85 (500) 89 745 804 54 74 **121**018 45 55 56 126 592 792 845 928 **122**176 337 91 438 692 823 34 53 952 **123**022 128 246 409 85 679 712 17 837 **124**094 141 329 41 438 532 646 735 **125**027 79 138 230 330 411 21 552 716 40 66 **126**524 821 74 88 **127**217 401 7 543 865 **128**001 99 (500) 234 (5000) 49 397 437 71 510 668 94 720 800 74 **129**204 49 424 626 30 47 923 (500) 25 30

130015 36 80 174 251 69 334 51 456 636 785 983 **131**044 55 447 686 704 36 47 50 817 962 **132**105 34 94 223 (500) 364 581 969 (3000) **133**185 257 75 389 409 92 614 87 837 907 **134**169 70 308 63 97 400 1 (3000) 663 73 780 808 **135**065 262 71 405 50 767 873 98 954 99 **136**195 403 56 75 688 91 754 863 **137**476 576 676 710 949 **138**056 100 74 94 280 387 529 644 60 805 **139**552 773 896 925 (500)

140019 91 95 104 485 572 92 800 57 **141**156 213 49 72 343 425 632 727 822 27 917 **142**150 252 391 616 80 742 867 920 **143**218 331 52 467 517 71 601 62 722 995 **144**158 643 742 63 79 **145**029 257 366 456 507 709 92 821 **146**150 86 533 695 786 867 **147**059 355 459 801 62 82 **148**000 7 95 197 219 60 66 534 827 991 **149**556 83 651 54 (1000) 956

150175 359 85 407 529 32 658 845 59 97 916 (1000) **151**041 226 369 86 685 783 84 910 **152**406 36 43 95 656 746 810 57 988 **153**056 179 260 305 401 70 657 90 734 831 911 **154**292 739 (500) 877 909 19 **155**059 (3000) 69 89 263 485 588 723 61 987 (1000) **156**013 73 (1000) 337 40 698 775 974 89 (3000) **157**021 84 (500) 85 442 569 (500) 633 69 784 875 96 **158**099 152 314 35 59 404 524 698 734 88 810 36 **159**003 18 110 303 573 787 (1000) 850 944 45

160027 182 292 318 (500) 458 62 599 712 853 62 **161**047 65 (500) 127 235 53 56 327 483 617 983 **162**037 304 56 76 421 534 683 760 78 998 **163**018 82 110 62 90 94 272 76 553 808 21 26 **164**229 (500) 64 72 89 469 579 769 850 974 **165**061 (1000) 211 15 95 317 480 729 990 **166**008 22 68 255 371 458 780 918 67 68 **167**003 165 249 51 93 348 489 630 **168**060 458 640 49 892 (500) 961 **169**148 66 510 750

170055 325 46 88 486 (500) 96 536 (1000) 977 84 **171**063 156 74 214 448 622 876 **172**058 220 306 11 723 800 67 997 **173**138 273 396 494 770 898 **174**274 400 567 791 866 **175**151 307 34 754 69 **176**015 318 478 564 661 80 756 880 **177**024 68 227 304 19 60 411 (500) 19 47 533 702 48 810 54 **178**023 148 270 464 503 17 21 92 689 738 945 69 **179**071 121 33 (500) 40 207 393 471 570 675 751 92

180005 226 (3000) 53 57 323 88 423 36 769 **181**060 (500) 67 119 (500) 289 358 465 523 93 693 735 899 914 36 41 **182**117 (500) 21 214 463 738 39 917 97 **183**100 31 (500) 89 288 473 549 90 626 700 23 (500) **184**051 73 97 151 344 85 413 45 516 95 840 21 **185**001 74 222 84 505 51 789 79 **186**027 94 157 93 247 523 627 **187**316 26 432 577 765 75 845 908 **188**201 381 400 657 736 99 862 971 94 **189**071 78 86 310 56 519 92 631 758 810 25 970 97

190124 32 226 318 23 (500) 588 92 852 **191**048 193 378 463 665 715 59 922 92 **192**047 95 178 87 205 43 52 366 (1000) 474 98 529 42 84 668 903 91 **193**065 193 213 63 445 63 84 546 704 42 78 863 90 997 **194**043 51 148 54 94 282 549 (500) 63 725 800 (3000) 952 **195**039 405 637 720 (3000) 67 98 818 30 61 (3000) 70 921 41 66 **196**015 20 32 108 201 65 83 420 89 608 731 65 (500) 83 87 **197**009 133 269 300 79 (500) 707 65 91 854 **198**016 217 24 (500) 351 65 446 70 587 722 863 **199**044 82 180 (1000) 285 316 59

200267 327 469 639 772 973 **201**075 106 94 771 813 970 75 81 **202**104 (500) 270 90 402 66 510 74 669 81 810 930 (500) **203**362 (500) 540 747 92 823 43 960 87 **204**033 80 100 (1000) 53 203 302 (500) 69 407 511 (500) 612 894 922 **205**165 209 386 586 823 57 936 89 **206**235 89 (500) 327 52 60 (1000) 64 402 510 892 920 **207**172 (500) 81 227 32 72 305 28 48 (500) 515 791 861 975 (500) 64 (500) **208**049 286 (500) 72 (500) 360 489 637 52 **209**060 165 219 87 355 73 696 706 855 97

210256 348 53 459 596 666 92 765 935 73 **211**166 288 321 421 550 602 738 873 936 **212**231 40 (500) 52 91 333 794 956 **213**014 277 734 939 **214**142 88 275 (1000) 304 (500) 498 624 (500) 43 834 **215**073 258 530 55 67 664 886 972 **216**104 31 506 (500) 63 639 87 818 **217**160 81 258 60 365 439 76 538 97 622 814 912 58 **218**100 217 22 62 413 917 **219**153 243 52 312 457 552 802 920

220209 331 44 (500) 468 569 80 (1000) 672 85 847 **221**159 292 513 27 **222**035 41 366 (1000) 461 811 **223**369 77 84 (3000) 700 (1000) 35 **224**350 61 425 500 6 (500) 657 61 76 (500) 895 924 54 91

208. Königl. Preuß. Klassenlotterie.
4. Klasse. 18. Ziehungstag, 14. Mai 1903. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

163 514 972 **1**102 33 294 506 87 678 848 910 59 **2**238 448 71 621 737 877 **3**027 145 83 223 437 769 806 51 92 98 **4**001 11 35 45 324 72 892 937 62 **5**025 160 520 28 45 720 929 38 **6**091 117 383 498 535 61 696 817 **7**075 104 26 43 494 696 841 981 **8**360 98 451 75 786 876 93 901 **9**003 212 65 97 519 625 41 52 78 914

10312 611 71 771 814 **11**235 89 369 427 689 976 **12**030 53 137 385 459 693 725 864 75 907 **13**060 606 907 (500) **14**017 156 240 (1000) 372 402 37 620 711 64 (500) 976 **15**003 12 43 92 113 220 70 135 59 87 92 520 70 672 **16**044 440 560 84 (1000) 626 (500) 35 843 936 67 (1000) 92 94 **17**159 215 67 384 468 501 634 714 807 62 **18**157 89 441 557 736 875 **19**020 35 485 525 612 718 36 829 74 92

20003 135 297 349 79 84 432 601 787 819 (3000) **21**065 87 98 138 218 44 481 997 **22**263 550 69 705 23 831 (3000) 78 (500) 913 (1000) **23**270 74 320 46 963 **24**180 212 57 90 342 518 94 806 60 92 **25**046 152 203 356 406 805 47 (500) 981 **26**032 95 124 265 407 26 725 888 962 **27**020 155 (500) 207 39 60 444 57 564 602 17 747 80 900 869 **28**043 376 78 610 44 60 (3000) 790 871 906 **29**118 276 334 436 558 777 (500) 822 86

30015 172 240 314 483 (500) 656 64 76 720 835 53 933 36 **31**055 159 339 96 445 558 71 641 930 35 **32** 16 139 264 (500) 353 500 692 712 71 99 (1000) **33**016 55 168 75 78 242 318 401 594 783 **34**146 (500) 69 328 45 592 806 75 900 78 **35**135 514 819 59 88 935 **36**139 212 350 497 519 (1000) 48 51 58 618 804 **37**010 187 3 4 18 498 504 785 858 **38**105 34 247 65 453 92 666 82 **39**035 90 92 138 468 718 881 901

40077 195 201 57 466 75 632 740 (3000) 870 990 **41**016 166 278 425 (3000) 60 502 30 44 71 631 785 (3000) 872 936 55 (500) 57 **42**235 58 94 551 694 748 880 911 55 **43**064 183 317 72 633 (3000) 57 763 **44**095 93 207 351 (500) 429 587 (3000) 97 602 53 95 61 **45**087 286 583 789 845 **46**253 318 523 603 892 **47**0 6 252 406 47 798 (1000) 809 17 33 40 **48** 83 402 808 901 **49**293 459 617 47 714 850 975

50038 40 314 60 495 (3000) 637 44 (1000) 874 **51**004 446 584 644 91 **52**044 107 350 503 45 83 661 744 54 801 907 10 51 **53**079 193 698 951 **54**177 295 379 730 45 **55**151 475 589 795 836 75 **56**0 9 (500) 20 227 77 491 (500) 548 657 716 71 87 802 819 **57**151 599 643 89 (1000) 91 710 (500) 25 957 (500) **58**024 141 423 66 618 **59**193 201 209 331 581 618 35 65 783 837 41 918 (3000)

60098 123 209 334 69 445 598 818 (1000) **61**055 73 155 69 496 538 67 619 706 **62**054 121 308 10 28 (1000) 93 578 738 70 75 852 960 (1000) 89 96 **63**092 152 (500) 282 513 30 661 854 913 25 **64**180 283 663 98 731 825 43 59 (500) 75 **65**006 231 712 843 954 64 **66**002 163 265 353 (500) 61 497 521 48 623 49 98 901 46 **67**051 242 (500) 375 489 791 806 989 **68**148 (500) 282 408 504 732 (3000) 69 827 958 **69**039 64 263 418 98

70035 79 330 90 594 796 914 **71**413 640 61 75 703 62 933 36 **72**140 (1000) 212 40 378 553 950 **73**321 611 849 **74**071 163 (3000) 217 24 49 301 507 34 791 838 39 911 **75**129 205 12 92 405 878 917 **76**033 (500) 267 349 468 503 953 **77**165 227 65 499 517 638 799 **78**035 116 23 27 46 52 307 40 61 78 463 93 505 610 74 860 69 94 997 **79**034 59 (1000) 142 (500) 69 314 (3000) 492 98 516 738 80

80017 81 106 26 (1000) 234 56 495 732 (500) 910 58 **81**242 408 666 **82**103 297 396 401 523 47 (500) 60 65 622 28 777 891 905 35 68 **83**037 90 117 72 260 389 456 631 758 882 989 **84**164 (3000) 248 (500) 373 429 43 595 690 710 967 **85**144 94 292 321 74 766 844 47 **86**063 142 50 88 94 357 476 502 67 89 644 81 89 801 46 927 39 67 **87**131 299 351 91 428 619 67 88 700 886 93 **88**037 184 (3000) 326 69 73 421 64 555 (500) 789 95 821 24 972 **89**095 235 421 49 58 97 590 802 (500) 942 71

90093 508 61 71 (500) 790 91 958 **91**095 115 44 266 345 402 746 (500) 92 947 48 **92**108 86 211 519 32 55 (500) 885 **93**393 432 540 94 833 928 89 **94**105 19 90 221 438 512 23 690 774 800 41 **95**010 291 349 67 466 758 808 20 36 **96**027 49 101 57 77 447 510 15 77 93 94 866 950 **97**286 362 79 401 (500) 606 900 43 58 66 **98**240 309 96 419 697 910 **99**078 156 533 827 97 922 93

100356 892 919 35 **101**075 129 205 84 306 80 456 (1000) 880 86 88 **102**063 357 71 445 (500) 88 565 718 860 951 (500) **103**081 379 449 577 841 (1000) 926 (3000) 93 **104**287 381 93 (1000) 470 72 645 79 718 861 (500) 87 982 **105**017 384 98 460 72 87 585 649 61 92 727 66 807 19 945 **106**101 213 (500) 860 430 92 611 57 742 907 **107**082 107 207 96 832 618 57 89 835 66 913 **108**098 (1000) 230 49 307 484 (1000) 621 75 798 848 927 **109**058 183 87 213 334 52 74 440 579 762

110069 79 220 334 490 515 17 20 789 59 902 **111**111 449 522 36 50 668 **112**088 126 82 438 91 634 787 849 **113**079 100 283 505 10 463 581 95 759 827 (500) 85 913 **114**002 82 (500) 139 217 340 79 468 (1000) 535 655 (1000) 93 789 850 **115**064 140 72 (1000) 638 (3000) 49 733 985 (1000) **116**011 (1000) 79 (1000) 94 (3000) 129 49 285 503 626 837 60 930 89 **117**091 (1000) 230 481 501 60 (3000) 81 623 64 722 **118**074 261 335 76 644 752 990 **119**057 85 214 (3000) 52 241 48 635 716

120345 (1000) 557 634 714 (1000) 940 52 **121**079 137 796 **122**047 59 196 368 673 822 (500) 60 910 50 **123**010 233 397 456 570 665 91 759 860 957 **124**021 232 326 (1000) 46 405 14 93 515 48 687 740 860 65 948 70 **125**174 202 324 454 58 82 569 (500) 708 (500) 48 49 79 97 812 47 **126**117 58 (500) 296 354 426 667 97 728 96 849 99 **127**036 (500) 118 86 229 90 302 53 67 74 518 626 41 59 724 31 (1000) 87 914 19 **128**006 25 (500) 149 298 409 502 39 40 897 949 **129**022 108 65 80 (3000) 503 11 (500) 950 87

130049 70 347 499 516 71 (500) 763 71 847 916 **131**004 57 84 115 21 92 430 (3000) 516 46 (500) 668 722 810 **132**073 252 363 457 (1000) 518 31 47 632 70 754 887 **133**005 15 110 37 84 455 69 500 47 80 894 **134**029 118 42 94 340 770 73 889 95 **135**188 346 528 47 802 52 **136**077 205 310 65 512 26 796 (500) 892 917 **137**114 85 300 585 62 683 700 (5000) 90 **138**264 326 445 90 502 797 876 (500) **139**130 257 459 659 86 96 718 99 927 51

140548 637 69 787 808 28 77 980 **141**108 291 379 543 604 56 60 855 912 60 63 **142**127 260 655 71 788 861 69 **143**034 258 (1000) 318 (500) 403 650 724 (500) **144**093 137 305 (500) 50 59 529 59 661 822 75 947 **145**064 186 319 566 739 801 909 **146**323 51 486 546 69 87 (3000) 665 84 742 887 **147**027 (500) 53 64 98 281 395 430 69 (500) 704 23 **148**011 96 100 77 83 261 325 508 657 706 (3000) 8 953 **149**141 69 80 422 515 612 49 66 754 901 62 90

150121 329 507 752 920 36 90 98 99 **151**016 405 7 28 44 92 898 996 **152**019 (500) 228 434 629 961 **153**035 76 118 391 581 622 719 86 883 **154**010 107 9 229 370 429 53 (500) 546 891 955 93 **155**243 73 374 (1000) 487 639 832 923 38 **156**039 133 56 261 526 716 906 (1000) 13 (150000) **157**024 54 108 253 617 (500) 704 819 **158**198 219 50 315 63 509 667 750 (500) 980 **159**061 90 147 266 81 87 357 560 94 655 818 72 937

160110 261 320 403 525 98 **161**066 224 74 469 73 519 66 613 29 704 61 97 916 **162**164 68 391 (500) 433 95 518 96 691 849 908 **163**042 85 (500) 152 71 209 (500) 458 84 598 657 705 61 804 90 947 61 76 (1000) **164**142 53 55 86 285 473 638 902 (1000) **165**094 325 433 633 888 **166**202 84 (1000) 93 611 (1000) 921 (500) **167**062 488 689 958 **168**140 238 317 479 88 514 54 (1000) 665 782 911 **169**019 285 548 737 73 817 918 46

170214 38 465 646 722 37 916 76 **171**165 (500) 233 364 666 750 **172**057 90 139 298 369 697 700 40 834 (500) 905 **173**165 308 536 617 32 719 85 908 **174**436 586 600 806 **175**115 364 (1000) 93 586 **176**053 130 221 335 39 426 65 530 39 640 913 **177**111 18 365 892 950 52 **178**165 340 529 626 68 863 **179**227 332 88 545 645 95 713 853 918 34

180000 141 216 435 (500) 510 34 41 705 59 829 966 97 **181**128 249 322 539 773 80 804 85 (500) 95 975 **182**033 47 151 266 416 508 613 **183**008 97 227 314 495 596 682 739 63 (500) 827 988 **184**014 41 (500) 2 8 3 6 80 542 606 38 39 61 80 94 828 34 908 **185**152 73 326 46 91 734 61 (500) 823 969 **186**176 85 252 332 91 **187**071 140 (500) 315 64 512 900 25 32 98 **188**053 216 399 713 22 62 853 **189**082 140 201 (3000) 516 (3000) 663 900

190 28 69 83 151 209 349 501 (1000) 997 **191**047 100 20 28 81 90 364 84 402 55 511 50 75 627 57 744 73 906 **192** 38 79 99 193 346 57 402 32 71 (1000) 571 793 911 **193**149 83 274 77 366 (1000) 403 40 (500) 91 595 845 976 **194** 07 81 166 685 865 **195**145 67 556 94 657 63 99 817 33 77 949 **196**086 101 451 85 804 58 81 914 **197**142 75 560 667 806 952 **198**216 93 432 650 934 56 **199**050 306 12 57 78 445 580 78 445 580 78 88 (500) 644 61 76 82 739 930 62

200000 97 180 203 66 462 87 651 709 92 803 43 **201**222 86 555 609 25 (3000) 88 818 33 941 **202**030 50 169 83 223 60 410 45 560 795 805 910 **203**199 387 423 **204**040 196 373 515 58 729 815 48 **205**250 353 67 715 33 57 92 849 91 926 **206**063 85 95 153 210 301 470 574 717 870 929 (3000) **207**145 452 516 41 634 987 **208**140 92 200 346 72 (3000) 435 700 76 809 951 **209**026 101 3 357 81 574 760 (3000)

210052 250 91 399 545 64 637 828 71 929 32 47 **211**232 36 69 461 691 832 95 **212**013 35 55 94 183 790 96 981 **213**095 254 396 761 62 847 (500) 94 **214**008 161 69 210 39 325 511 659 708 43 900 51 **215**560 724 76 87 830 41 904 63 **216**241 77 78 308 452 (3000) 531 651 841 (1000) 63 **217**072 486 857 71 **218**011 22 79 120 65 497 (3000) 598 624 801 **219**358 65 403 80 578 85 632 728 869 983

220 26 (1000) 66 94 403 543 727 **221**033 42 127 95 222 403 516 622 56 74 751 79 **222**049 478 925 **223**018 60 170 503 618 22 893 955 80 **224**139 241 79 545 644 774 905 53

Im Gewinnrade verblieben: **1 Gew. à 75000 Mk., 1 à 50000 Mk., 1 à 30000 Mk., 3 à 15000 Mk., 2 à 10000 Mk., 4 à 5000 Mk., 99 à 3000 Mk., 122 à 1000 Mk., 2.8 a 500 Mk.**